



## Allgemeine Vorbemerkung

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist ein von der Staatsverwaltung unabhängiges Unternehmen des öffentlichen Rechts.

Folgende kantonale Erlasse bilden die Rechtsgrundlage:

- Kantonalbankgesetz vom 24. Juni 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (Systematische Gesetzessammlung des Kantons Basel-Landschaft SGS 371).
- Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der Basellandschaftlichen Kantonalbank vom 23. Juni 2005, in Kraft seit 1. September 2005 (SGS 371.1).
- Verordnung zum Kantonalbankgesetz vom 14. Dezember 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (SGS 371.11).
- Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten vom 18. Oktober 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (SGS 371.112).

Auf Grund des Kantonalbankgesetzes vom 24. Juni 2004 hat der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank folgende Reglemente erlassen:

- Organisations- und Geschäftsreglement vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- Reglement zur Organisation und Führung im Konzern vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- Reglement über das Executive Committee vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- Reglement über das Audit and Risk Committee vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.
- Reglement über das Kontrollwesen vom 19. Dezember 2005, in Kraft seit 1. Januar 2006.

Das Organisations- und Geschäftsreglement sowie die ihm nachfolgenden Reglemente sind seit 1. Januar 2006 in Kraft. Im Hinblick auf den Erscheinungstermin des gedruckten Geschäftsberichts (April 2006) beziehen sich alle nachfolgenden Erläuterungen über den Bankrat und seine Ausschüsse sowie die Befugnisse und Arbeitsweisen auf diese neuen Reglemente. Wo es für das Verständnis nötig erscheint, wird auf die Veränderung gegenüber dem Vorjahr hingewiesen.

Alle oben genannten Erlasse sind im Internet veröffentlicht ([www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Investor Relations > Rechtsgrundlagen).

Über Zweck, Rechtsform und Staatsgarantie bestimmt das Kantonalbankgesetz vom 24. Juni 2004:

### § 1 Firma und Sitz

- <sup>1</sup> Unter der Firma «Basellandschaftliche Kantonalbank», nachfolgend «Bank» genannt, besteht eine Bank mit Sitz in Liestal.

- <sup>2</sup> Die Bank kann Zweigniederlassungen errichten und Tochtergesellschaften gründen sowie sich an anderen Unternehmen beteiligen.

### § 2 Zweck

- <sup>1</sup> Sie bietet die Dienstleistungen einer Universalbank an.
- <sup>2</sup> Die Bank hat den Zweck, im Rahmen des Wettbewerbs und ihrer finanziellen Möglichkeiten zu einer ausgewogenen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen.

### § 3 Rechtsform

Die Bank ist ein selbständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

### § 4 Staatsgarantie

- <sup>1</sup> Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen.
- <sup>2</sup> Die Bank leistet dem Kanton für die Staatsgarantie eine Abgeltung, welche sich aus dem Risikobetrag und der Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet. Die Verordnung regelt das Nähere.

Nachfolgend werden verschiedentlich die Begriffe «Regierungsrat» und «Landrat» verwendet.

- Der Regierungsrat ist die vom Volk gewählte Exekutive des Kantons Basel-Landschaft.
- Der Landrat ist die vom Volk gewählte Legislative des Kantons Basel-Landschaft.

Die folgenden Ausführungen folgen der «Richtlinie betr. Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der Schweizer Börse SWX. Wenn es der Übersichtlichkeit der Darstellung dient, werden Untertitel gegebenenfalls mit einem entsprechenden Hinweis zusammengefasst. Überall dort, wo Sachverhalte für die Basellandschaftliche Kantonalbank nicht relevant oder nicht anwendbar sind, wird dies ausdrücklich erklärt.

Gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2004 sind folgende wesentliche Veränderungen eingetreten (in chronologischer Reihenfolge):

- Ablösung von Paul Nyffeler an der Spitze der Geschäftsleitung durch Dr. Beat Oberlin per 1. Januar 2005 (vgl. Ziff. 4 hiernach, Geschäftsleitung).
- Änderung der Kapitalstruktur per 1. Dezember 2005 (vgl. Ziff. 2 hiernach, Kapitalstruktur).
- Erneuerung des Organisations- und Geschäftsreglements, Schaffung des Reglements zur Organisation und Führung im Konzern, des Reglements über das Executive Committee, des Reglements über das Audit and Risk Committee sowie Anpassung des Reglements über das Kontrollwesen, per 1. Januar 2006 (vgl. Ziff. 3.5 hiernach, Interne Organisation).

# 1 Konzernstruktur und Aktionariat

## 1.1 Konzernstruktur

### 1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Konzern: Die Basellandschaftliche Kantonalbank bildet mit ihrem Stammhaus und der vollständig in ihrem Besitz befindlichen Tochtergesellschaft ATAG Asset Management AG (AAM) sowie deren Tochtergesellschaften operativ den Konzern BLKB. Das nachstehende Konzernorganigramm bildet zugleich das Konsolidierungsschema für die Rechnungslegung.

Das Stammhaus konzentriert seinen Marktauftritt auf die Region Basel mit Schwerpunkt im Kanton Basel-Landschaft und bietet an insgesamt 31 Standorten Retail Banking, Kreditgeschäft für Private und Firmen (hauptsächlich KMU) und Private Banking (sieben Standorte) an.

Die AAM bietet Anlageberatung und Vermögensverwaltung an fünf Standorten in der Schweiz sowie in Luxemburg an.

Die Organe der Basellandschaftlichen Kantonalbank sind der Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der Bankpräsident, der Bankratsausschuss «Executive Committee», der Bankratsausschuss «Audit and Risk Committee» und die Geschäftsleitung.

Die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank ist auch die Konzernleitung. Für die Belange des Vermögensverwaltungsgeschäfts ist der Konzernleitungsausschuss Vermögensverwaltung zuständig.

Verantwortung und Zuständigkeiten der verschiedenen Organe sind in den Ziff. 3 (Verwaltungsrat) und 4 (Geschäftsleitung) näher erläutert.

### 1.1.2 Kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Firma: Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB).

Sitz: Liestal.

Ort der Kotierung: Zürich, SWX.

Börsenkapitalisierung:

- Börsenkapitalisierung der Kantonalbankzertifikate (800 000 Stück zu nominal CHF 100) beim Jahresschlusskurs von CHF 1 011,00: CHF 808,8 Mio.
- Börsenkapitalisierung des Dotationskapitals von CHF 160 Mio. unter der Annahme einer analogen Bewertung: CHF 1 617,6 Mio.
- Börsenkapitalisierung Total (Kantonalbankzertifikate und Dotationskapital): CHF 2 426,4 Mio.

Beteiligungsquote von Konzerngesellschaften: keine.

Valorennummer: 147.355.9

Der Konsolidierungskreis der BLKB enthält keine weiteren kotierten Gesellschaften.

### 1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Firma: ATAG Asset Management AG (AAM).

Sitz: Basel.

Aktienkapital: CHF 5 Mio.

Beteiligungsquote der BLKB: 100%.

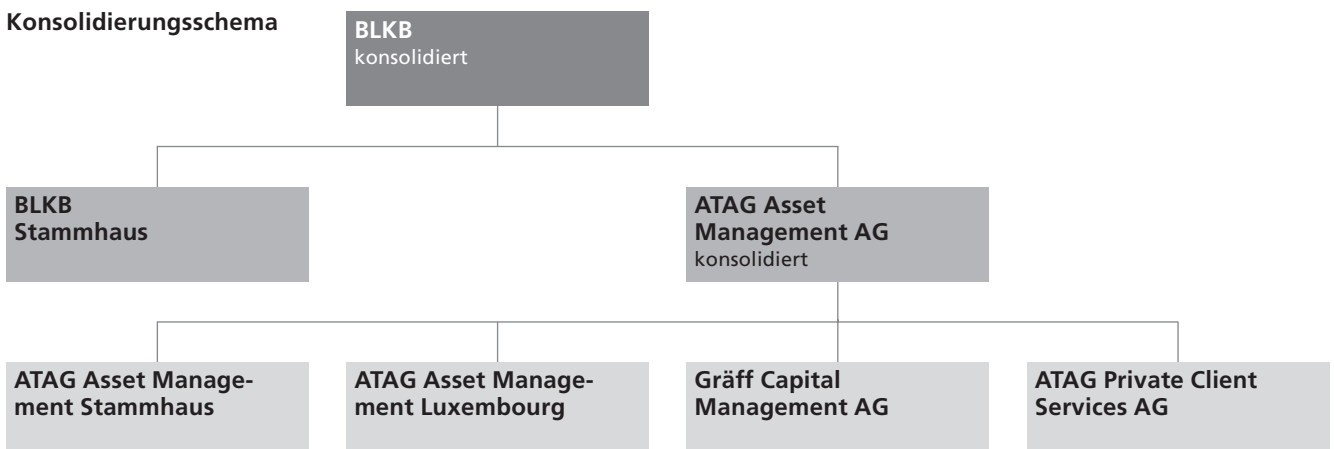
## 1.2 Bedeutende Aktionäre

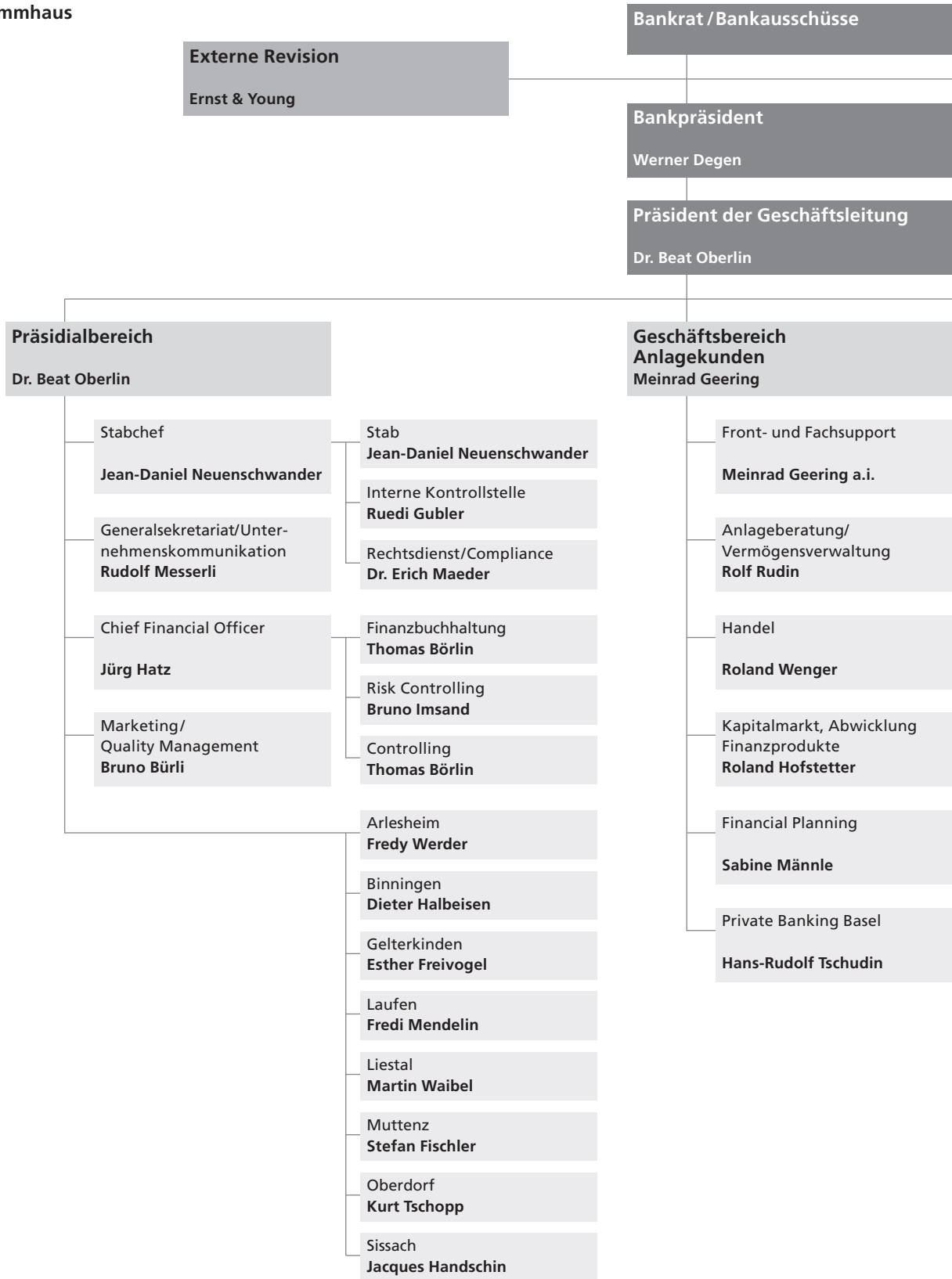
Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Basel-Landschaft ausgeübt.

## 1.3 Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

### Konsolidierungsschema





**Interne Revision**

Roger Kübler

**Geschäftsbereich  
Kredit- und Firmenkunden  
Dr. Lukas Spiess**

Kreditwesen

**Hans-Peter Handschin**

Risk Management/Recovery

**Thomas Oehler**

KMU-Spezialfinanzierungen

**Lukas Fiechter**

**Hanspeter Läubli**

Produktmanagement KFK

**Roman Hügli**

**Geschäftsbereich  
Privatkunden  
Willy Winkler**

Front- und Fachsupport

**Paul Schmid**

Personal

**Urs Hofmann**

**Geschäftsbereich  
Corporate Services  
Kaspar Schweizer**

Strategie und Unternehmens-  
planung

**Kaspar Schweizer**

IT Security

**Jörg Seeholzer**

Business Engineering und  
Informationsmanagement

**Beat Gass**

Produkt- und  
Vertriebsmanagement

**Beat Gass**

Liegenschaften/Bauten

**René Glaser**

Zentrale Dienste/Sicherheit

**Felix Chrétien**

## 2 Kapitalstruktur

### 2.1 Kapital

Das Grundkapital der Bank besteht aus dem Dotationskapital des Kantons und dem Zertifikatskapital (der Begriff «Zertifikat» entspricht dem Partizipationsschein, der Begriff «Zertifikatskapital» dem Partizipationsscheinkapital bei anderen Unternehmen). Gemäss § 5 Absatz 2 des Kantonalbankgesetzes ist der Landrat für Änderungen des Dotationskapitals zuständig, während die Zuständigkeit für die Ausgabe von Zertifikaten gemäss Absatz 3 derselben Gesetzesbestimmung bei der Bank liegt.

Im Berichtsjahr ist eine Änderung der Kapitalstruktur eingetreten. Das Dotationskapital des Kantons ist von CHF 180 Mio. auf CHF 160 Mio. reduziert, das Zertifikatskapital von CHF 60 Mio. auf CHF 80 Mio. erhöht worden.

Stichtag für die Änderung der Kapitalstruktur war der 1. Dezember 2005. Der Transaktion waren die entsprechenden Beschlüsse des Landrats (für die Herabsetzung des Dotationskapitals um CHF 20 Mio.) beziehungsweise des Bankrats (für die Erhöhung des Zertifikatskapitals um CHF 20 Mio.) vorangegangen.

Das neu geschaffene Zertifikatskapital von CHF 20 Mio. ist vom Kanton unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Inhaberinnen und Inhaber von BLKB-Zertifikaten zum Nennwert übernommen worden. Der Kanton beabsichtigt, sein neu erworbenes Zertifikatskapital von nominal CHF 20 Mio. im Verlaufe einer längeren Periode am Markt zu veräussern und den Erlös für die Finanzierung regionaler Infrastrukturaufgaben einzusetzen.

Gemäss § 5 Absatz 3 des Kantonalbankgesetzes darf das Zertifikatskapital höchstens die Hälfte des Dotationskapitals betragen. Diese Limite ist mit der beschriebenen Kapitaltransaktion vom 1. Dezember 2005 erreicht.

Das Dotationskapital beträgt somit seit 1. Dezember 2005 CHF 160 Mio. (Vorjahr CHF 180 Mio.).

Das Zertifikatskapital beträgt seit 1. Dezember 2005 CHF 80 Mio. (Vorjahr CHF 60 Mio.) und ist in 800 000 Inhabertitel von je CHF 100 Nennwert aufgeteilt. Der Free Float beträgt 100 Prozent.

### 2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Der Landrat kann auf Antrag des Regierungsrats ein genehmigtes Kapital schaffen. In diesem Rahmen kann der Bankrat das Zertifikats- und der Regierungsrat das Dotationskapital erhöhen. Per 31. Dezember 2005 bestehen kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

Letztmals wurde eine Kapitalerhöhung mittels bedingten Kapitals in Höhe von CHF 10 Mio. im Jahre 2000 durchgeführt. Seither haben sich keine Änderungen ergeben.

### 2.3 Kapitalveränderungen

Die Kapitalstruktur hat sich per 1. Dezember 2005 in der unter Ziff. 2.1 beschriebenen Weise verändert.

### 2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre.

Das Zertifikatskapital beträgt CHF 80 Mio. und ist in 800 000 Inhabertitel zu je CHF 100 Nennwert aufgeteilt (s. Ziff. 2.1 hievor).

Die Zertifikate geben Anrecht auf eine Ausschüttung, auf den Bezug neuer Zertifikate und auf einen verhältnismässigen Anteil am Ergebnis einer allfälligen Liquidation.

Stimmrechte, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen (Kantonalbankgesetz, § 5 Absatz 3; Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9); ([www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Investor Relations > Rechtsgrundlagen).

### 2.5 Genussscheine

Es bestehen keine Genussscheine.

### 2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es besteht kein stimmberechtigtes Aktienkapital (vgl. Ziff. 2.4); Nominee-Eintragungen sind demzufolge nicht möglich. Für die Zertifikate gibt es keine Beschränkung der Übertragbarkeit.

Auf Grund dieser besonderen Rechtsform sind die folgenden Bestimmungen nicht anwendbar.

#### 2.6.1 Beschränkungen der Übertragbarkeit pro Aktienkategorie unter Hinweis auf allfällige statutarische Gruppenklauseln und auf Regeln zur Gewährung von Ausnahmen

#### 2.6.2 Gründe für die Gewährung von Ausnahmen im Berichtsjahr

#### 2.6.3 Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und Eintragungsvoraussetzungen

#### 2.6.4 Verfahren und Voraussetzungen zur Aufhebung von statutarischen Privilegien und Beschränkungen der Übertragbarkeit

### 2.7 Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandelanleihen oder Optionen ausstehend.

### 3 Verwaltungsrat

Das Kantonalbankgesetz ([www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Investor Relations > Rechtsgrundlagen) verwendet den Begriff «Bankrat». Alle nachfolgenden Ausführungen zu Ziffer 3 «Verwaltungsrat» beziehen sich auf den Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

#### 3.1 und 3.2 zusammengefasst: Persönliche Angaben (3.1) sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen (3.2)

Alle Mitglieder des Bankrats sind Schweizer Staatsangehörige.

Alle Mitglieder des Bankrats sind nichtexekutiv; sie üben keine operativen Führungsaufgaben in der BLKB oder in BLKB-Konzerngesellschaften aus.

Mit keinem Mitglied des Bankrats bestehen Beratungs- oder andere Dienstleistungsverhältnisse.

In die nachfolgende Übersicht über die Bankratsmitglieder sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibenden Amtsdauer integriert und unter Ziff. 3.4.2 nochmals in einer Übersicht dargestellt.



#### Werner Degen

Geboren 1941.  
Präsident des Bankrats, bis 31.12.2005 Präsident des Bankausschusses und des Personalausschusses<sup>1</sup>, ab 1.1.2006 Vorsitzender des Executive Committee.  
Erstmalige Wahl: 1993; vom Regierungsrat gewählt.  
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007

Dipl. Ing. ETH. Seit 1989 eigene Industrieberatungsfirma. Zuvor Management Consultant und Führungsfunktionen auf VR- und Geschäftsleitungsebene in der Chemiebranche (Plüss-Staufner AG, Ems-Chemie).

Verwaltungsratsmandate: Dolder AG, Basel (Präs.); Agie-Charmilles Holding AG, Zug; Vetropack Holding S.A., Saint-Prex; Schützenstube AG, Liestal (Präs.).

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.



#### Adrian Ballmer

Geboren 1947.  
Vizepräsident des Bankrats.  
Erstmalige Wahl: 1995 durch den Landrat; seit 2000 vom Regierungsrat gewählt.  
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. iur., Rechtsanwalt. 1978 bis 2000 Mitglied der Geschäftsleitung der Elektra Birseck (EBM), Münchenstein; seit 1.7.2000 Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft. Vorsteher der Finanz- und Kirchendirektion.

Mitglied der Aufsichtsgremien kantonaler Anstalten (Gebäudeversicherung [Präsident der Verwaltungskommission], Basellandschaftliche Pensionskasse [Präsident des Verwaltungsrats seitens Arbeitgeber], Sozialversicherungsanstalt [Präsident der Aufsichtskommission]); Mitglied der Verwaltungsratsgremien des EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg, der Kraftwerk Birsfelden AG, der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen (zusätzlich Mitglied des Verwaltungsratsausschusses).

Geschäftsbeziehungen des Kantons zur BLKB.



#### Claude Janiak

Geboren 1948.  
Bis 31.12.2005 Vizepräsident des Bankausschusses (ab 1998 Mitglied, ab 1.7.2003 Vizepräsident) und Mitglied des Personalausschusses, ab 1.1.2006 Vizepräsident des Executive Committee.  
Erstmalige Wahl: 1991; vom Landrat gewählt.  
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Dr. iur., Advokat. Selbständige Anwaltstätigkeit seit 1978 (Advokatur Janiak, Freivogel, Schweighauser, von Wartburg, Binningen).

Mitglied des Verwaltungsrats der Paradies-Apotheke und Drogerie AG, Allschwil, und der Medgate AG, Basel. Mitglied des Nationalrats, 2006 Nationalratspräsident.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB.



#### Paul Hug

Geboren 1946.  
Erstmalige Wahl: 1987; vom Regierungsrat gewählt.  
Bis 31.12.2006 Mitglied des Bankausschusses (seit 1.7.2003), seit 1.1.2006 Mitglied des Executive Committee.  
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Baufach-, Bauführer- und Baumeisterausbildung; Eidg. Dipl. Baumeister. Seit 1986 Geschäftsführer des Verbands der Bauunternehmer der Region Basel (BRB). Sekretär der Paritätischen Berufskommission Bauhauptgewerbe der Region Basel.



#### Rita Kohlermann-Jörg

Geboren 1940.  
Erstmalige Wahl: 1994; vom Landrat gewählt.  
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Handelsdiplom und Übersetzerdiplom; Tätigkeit im Merchant Banking in Paris, London und Frankfurt. Bis 30.6.2004 Bereichsleiterin für Life-Sciences, Energie, Umwelt der Handelskammer beider Basel. Bis 30.6.2003 Mitglied des Landrats des Kantons Basel-Landschaft. Seit 2003 Präsidentin des Spitalrats der Universitätskinderklinik beider Basel (UKBB).

Mitglied des Stiftungsrats des Marionettentheaters, Basel; Ausschussmitglied des Stiftungsrats des Business Parc, Reinach. Präsidentin der Jubiläumsstiftung der BLKB. Mitglied der Gleichstellungsgruppe der BLKB.  
Geschäftsbeziehungen zur BLKB.



#### Günther Schaub

Geboren 1950.  
Erstmalige Wahl: 1995; vom Regierungsrat gewählt.  
Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Sekundarlehrer phil. I.

<sup>1</sup> Der Personalausschuss wurde 2002 durch Beschluss des Bankrats gegründet und per 31.12.2005 aufgehoben; seine Aufgaben wurden per 1.1.2006 in das Executive Committee integriert. Die aufgeführten fünf Bankratsmitglieder waren seit seiner Bildung Mitglieder des Personalausschusses.

**Hans Ulrich Schudel**

Geboren 1951.  
 Bis 31.12.2005 Mitglied des Personalausschusses, seit 1.1.2006 Mitglied des Executive Committee.  
 Erstmalige Wahl: 1998; vom Landrat gewählt.  
 Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
 Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. iur., Advokat und Mediator SAV; selbständige Anwaltstätigkeit seit 1981, Büro in Basel und Bottmingen.  
 Präsident des Schulrats Bottmingen; Mitglied des Stiftungsrats der SST, Schweiz. Stiftung für Solidarität im Tourismus. Stiftungsrat der Vorsorgestiftung der Ditzler Aktiengesellschaft, Aesch (Präsident).  
 Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Elisabeth Schirmer-Mosset**

Geboren 1958.  
 Bis 31.12.2005 Mitglied des Personalausschusses, seit 1.1.2006 Mitglied des Executive Committee.  
 Erstmalige Wahl: 2000; vom Landrat gewählt.  
 Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
 Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. rer. pol.; Mitinhaberin der Ronda AG, Lausen (Uhrwerke); Mitglied des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung. Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.  
 Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Daniel Schenk**

Geboren 1952.  
 Bis 31.12.2005 Mitglied des Personalausschusses, seit 1.1.2006 Vorsitzender des Audit and Risk Committee.  
 Erstmalige Wahl: 2000; vom Landrat gewählt.  
 Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
 Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. rer. pol.; Führungspositionen in international tätiger Industriegruppe. Seit 1997 Hauptinhaber und Geschäftsleiter der van Baerle AG, Münchenstein.  
 Verwaltungsratsmandate: van Baerle AG, Münchenstein; Siche Holding AG, Zug; Häring & Cie. AG, Pratteln; Elektra Birseck (EBM), Münchenstein.  
 Vorstandsmitglied der Handelskammer beider Basel.  
 Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Doris Greiner**

Geboren 1977.  
 Seit 1.1.2006 Mitglied des Audit and Risk Committee.  
 Erstmalige Wahl: 2002; vom Landrat gewählt.  
 Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
 Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Lic. phil. (Allgemeine Psychologie mit Nebenfächern Wirtschaftswissenschaften/BWL und Jurisprudenz [Staats- und Privatrecht]). Mitglied des Einwohnerrats der Stadt Liestal.

**Ernst Weber**

Geboren 1939.  
 Erstmalige Wahl: 2002; vom Landrat gewählt.  
 Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
 Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Wirtschaftsmatur; Bankpraxis; kaufmännische Führungsschule; General-Management-Ausbildung WWZ. Verwaltungs- und Finanzchef der Schulen des KV Baselland (pens.); Vorstandsmitglied des KV Baselland. Vizepräsident der Angestelltenvereinigung Region Basel.  
 Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**Urs Baumann**

Geboren 1949.  
 Seit 1.1.2006 Mitglied des Audit and Risk Committee.  
 Erstmalige Wahl 2003; vom Landrat gewählt.  
 Letzte zurückliegende Wiederwahl: 2003.  
 Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Kaufmännische Ausbildung (KV, HWV Basel). 1985 bis 2000 Geschäftsleiter der BTG-Treuhand, Basel. Treuhand- und Beratungstätigkeit für KMU mit der Einzelfirma Urs Baumann Treuhand, Reinach, und der Urs Baumann + Partner AG, Reinach (Inhaber).  
 Verwaltungsratsmandate: Arcoplan Generalplaner AG (Präs.); Basler-Hypothekar-Bürgerschaftsgenossenschaft in Liquidation; Eportis AG, Basel (einz. VR); Hasler Fenster AG, Therwil (Präs.); Hülften Immobilien AG, Reinach (Präs.); Insightful AG, Reinach; JCK-Holding AG, Oberwil (Präs.); Recchiuto Gipser AG, Basel (Präs.); Schneider Gartengestaltung AG, Oberwil (Präs.); Swiss Planning Group AG, Basel (Vizepräs.); Vogt Bautenschutz AG, Basel (Präs.); WMC IT Solutions AG, Reinach (Präs.); Vorsorgestiftung der Basler Hypothekar-Bürgerschaftsgenossenschaft (Stiftungsrat); CSF Computersoftware für Fachanwendungen GmbH, Bad Homburg (D), Leiter ZNL, Pratteln; Take One GmbH, Reinach, und Bodima GmbH, Therwil; je Gesellschafter und Geschäftsführer. Mitglied des Landrats (bis 30.6.2003), Mitglied des Gemeinderats Reinach (bis 30.6.2004).  
 Geschäftsbeziehungen zur BLKB.

**René Rudin**

Geboren 1953.  
 Erstmalige Wahl: 2003, vom Landrat gewählt.  
 Laufende Amtsperiode: 1.7.2003 bis 30.6.2007.

Ausbildung zum Haustechnikplaner, Handelsschule.  
 Inhaber eines Planungsbüros für Gastronomieeinrichtungen. Mitglied des Landrats (bis 30.6.2003).

### 3.3 Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine Kreuzverflechtungen.

### 3.4 Wahl und Amtszeit

#### 3.4.1 Grundsätze des Wahlverfahrens

Über die Wahl der Mitglieder des Bankrats bestimmt das Kantonalbankgesetz Folgendes:

«§ 10 Bankrat

Der Bankrat besteht aus neun bis elf Mitgliedern. Ein Mitglied des Regierungsrates gehört dem Bankrat an. Er wird vom Landrat auf Vorschlag des Regierungsrates gewählt. Der Landrat ist an die Wahlvorschläge gebunden.» Bis zum Ende der laufenden Amtsperiode am 30. Juni 2007 bleiben die nach altem Recht gewählten 13 Bankratsmitglieder im Amt. Von ihnen sind neun durch den Landrat und vier durch den Regierungsrat gewählt worden.

Weiter legt das Gesetz materielle Kriterien für die Wahl in den Bankrat fest, die der Regierungsrat in der Verordnung zum Kantonalbankgesetz präzisiert hat ([www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Investor Relations > Rechtsgrundlagen).

Der Bankrat konstituiert sich selbst. Die Mitgliedschaft im Bankrat endet mit dem 70. Altersjahr.

Die laufende Amtsperiode hat für alle Mitglieder des Bankrats am 1. Juli 2003 begonnen und endet am 30. Juni 2007.

Gemäss den Übergangsbestimmungen in § 19 des Kantonalbankgesetzes bleiben die bisherigen Mitglieder des Bankrats bis zum Ablauf der Amtsperiode am 30. Juni 2007 gewählt. Bis zu diesem Zeitpunkt besteht der Bankrat damit weiterhin aus 13 Mitgliedern. Dementsprechend ist bei den Personenbeschreibungen auch noch die seinerzeitige Wahlbehörde (Regierungsrat oder Landrat) vermerkt.

#### 3.4.2 Erstmalige Wahl und verbleibende Amtsdauer je Mitglied (vgl. auch Ziff. 3.1/3.2)

Name	Erstmalige Wahl	Verbleibende Amtszeit
Werner Degen, Präsident*	1993	bis 30.6.2007
Adrian Ballmer, Vizepräsident	1995	bis 30.6.2007
Claude Janiak*	1991	bis 30.6.2007
Paul Hug*	1987	bis 30.6.2007
Rita Kohlermann-Jörg	1994	bis 30.6.2007
Günther Schaub	1995	bis 30.6.2007
Hans Ulrich Schudel*	1998	bis 30.6.2007
Elisabeth Schirmer-Mosset*	2000	bis 30.6.2007
Daniel Schenk**	2000	bis 30.6.2007
Doris Greiner**	2002	bis 30.6.2007
Ernst Weber	2002	bis 30.6.2007
Urs Baumann**	2003	bis 30.6.2007
René Rudin	2003	bis 30.6.2007

\* Mitglieder des Executive Committee

\*\* Mitglieder des Audit and Risk Committee

### 3.5 Interne Organisation

#### 3.5.1 Aufgabenteilung im Bankrat

Präsident	Werner Degen
Vizepräsident	Adrian Ballmer

#### 3.5.2 Personelle Zusammensetzung der Bankratsausschüsse, Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Das Kantonalbankgesetz bestimmt über die Bildung von Ausschüssen in § 11 folgendes: «Der Bankrat wählt aus seiner Mitte auf die gleiche Amtsdauer ständige Bankausschüsse mit Fachaufgaben und regelt deren Organisation. Die Ausschüsse rapportieren dem Bankrat über ihre Tätigkeit.» Die nachfolgenden Ausführungen zu Ziffer 3.5.2 bis 3.6 stützen sich auf die seit 1. Januar 2006 in Kraft stehenden Reglemente:

- Organisations- und Geschäftsreglement,
- Reglement zur Organisation und Führung im Konzern,
- Reglement über das Executive Committee,
- Reglement über das Audit and Risk Committee,
- Reglement über das Kontrollwesen.

#### Executive Committee

Dem Executive Committee gehören an: Werner Degen (Vorsitz), Dr. Claude Janiak (Stellvertreter des Vorsitzenden), Paul Hug, Elisabeth Schirmer-Mosset, Hans Ulrich Schudel.

Organisation, Verantwortung und Aufgaben des Executive Committee sind im Reglement über das Executive Committee im Detail geregelt.

So müssen die Mitglieder des Executive Committee über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen. Erwünscht sind Kenntnisse und Erfahrungen in Führung, Strategie und Unternehmensentwicklung sowie die Fähigkeit, Meinungen sachkundig und nachhaltig zu vertreten, auch wenn diese von denjenigen der Geschäftsleitung oder anderen operativen Funktionsträgern abweichen. Die Mitglieder des Executive Committee halten sich über Entwicklungen im Bankumfeld, Personal- und Personalvorsorgewesen auf dem Stand von Wissenschaft und Praxis. Mindestens einmal jährlich beurteilt das Executive Committee, ob seine Zusammensetzung, Organisation und Arbeitsweise den regulatorischen Anforderungen, internen Richtlinien sowie den eigenen Zielsetzungen entsprechen.

Zu den Aufgaben des Executive Committee gehören unter anderem die regelmässige Auseinandersetzung mit den Entwicklungen im Bankenumfeld und die regelmässige Beurteilung der geschäftspolitischen und strategischen Ausrichtung der Bank. Es formuliert zuhanden des Bankrats Vorschläge zur Anpassung der normativen Disposition der Bank. In Zusammenarbeit mit dem Audit and Risk Committee analysiert es Mehrjahres- und Jahresplanung, Budgetierung und Berichterstattung zum Geschäftsverlauf sowie zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Bank.

Das Executive Committee bereitet die von der Geschäftsleitung an den Bankrat gestellten Anträge vor und formuliert eine Empfehlung, unter anderem bei der Beurteilung von Kooperationen und Allianzen, der Evaluation von Akquisitionen und Beteiligungen, der Betätigung in neuen Geschäftsfeldern, der Expansion in neue Marktgebiete und der Wahl der Informatikplattform. Ferner beurteilt das Executive Committee die generellen Leitlinien zur Personalpolitik der Bank.

Das Executive Committee wird im Gegensatz zum ehemaligen Bankausschuss grundsätzlich keine operativen Entscheidungen mehr treffen. Ausgenommen sind Organkredite, Kreditgeschäfte, die für die Reputation der Bank relevant sind, und Zinssatzänderungen für variable Hypotheken.

Diese Aufzählung der Aufgaben ist nicht vollständig. Das ganze Reglement über das Executive Committee ist im Internet publiziert ([www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Investor Relations > Rechtsgrundlagen).

#### Audit and Risk Committee

Dem Audit and Risk Committee gehören an: Daniel Schenk (Vorsitz), Urs Baumann, Doris Greiner.

Analog zum Executive Committee müssen auch die Mitglieder des Audit and

Risk Committee über die notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen, wobei der Bankrat hier speziell Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen, Vertrautheit mit der Tätigkeit der internen und externen Prüfer und mit den Grundprinzipien eines internen Kontrollsystems verlangt. Die Mitglieder des Audit and Risk Committee halten sich deshalb mit regelmässigen Schulungen über die Anforderungen an die Rechnungslegung und die Finanzberichterstattung auf dem neusten Stand der Wissenschaft und Praxis.

Das Audit and Risk Committee hat unter anderem die Aufgabe, die Wirksamkeit der Prüfgesellschaft wie auch der Internen Revision zu beurteilen, ebenso die interne Kontrolle im Konzern, und es überwacht und beurteilt den Konzernabschluss und die Risiken im Konzern. Es beurteilt regelmässig die Frage, ob die Umsetzung der regulatorischen Vorschriften der Komplexität und dem Risikoprofil der Bank angemessen ist, und sorgt für die Umsetzung allfälliger Massnahmen. Das Audit and Risk Committee entscheidet, ob die Finanzabschlüsse dem Bankrat zur Annahme empfohlen werden können.

Diese Aufzählung der Aufgaben ist nicht vollständig. Das ganze Reglement über das Audit and Risk Committee ist im Internet publiziert ([www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Investor Relations > Rechtsgrundlagen).

#### Konzernausschuss Vermögensverwaltung

Für die Belange des Vermögensverwaltungsgeschäfts hat der Bankrat den Konzernleitungsausschuss Vermögensverwaltung geschaffen. In diesem Ausschuss führt der Präsident der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank den Vorsitz. Weiter hat der Bankrat den Vorsitzenden der Geschäftsleitung der AAM und dessen Stellvertreter als Mitglieder bestimmt. Weitere Mitglieder kann das Executive Committee auf Antrag des Vorsitzenden der Geschäftsleitung bestimmen. Der Konzernleitungsausschuss Vermögensverwaltung untersteht der unmittelbaren Aufsicht des Bankrats.

#### 3.5.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse

Der **Bankrat** ist das Organ für die Oberleitung und Kontrolle der Bank und somit auch für die Aufsicht, Leitung und Kontrolle im Konzern verantwortlich. Er tritt auf Einladung des Präsidenten zusammen, so oft es die Geschäfte erfordern. Bankratssitzungen können von drei Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung oder der Revisionsstelle verlangt werden. In der Vergangenheit trat der Bankrat einmal monatlich zusammen. Mit der Einführung der beiden Ausschüsse Executive Committee und Audit and Risk Committee wird der Sitzungsrhythmus angepasst werden. Es ist vorgesehen, dass der Bankrat ab Mitte des Jahres 2006 in zweimonatlichen Abständen zusammentritt.

An den Sitzungen des Bankrats nimmt die Geschäftsleitung in der Regel vollzählig teil. Bei der Behandlung des Rechnungsabschlusses und des Berichts der externen Revision sind regelmässig der Leiter der Internen Revision und der Vertreter der externen Revisionsstelle vertreten. Für die Behandlung spezieller Themen werden weitere interne und externe Fachleute zu den Sitzungen beigezogen.

Der Bankrat trifft seine Beschlüsse in der Regel auf Grund einer von der Geschäftsleitung erarbeiteten und bisher vom Bankausschuss, neu vom Executive Committee, vorberatenen schriftlichen Vorlage.

Der Bankrat ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind. Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Stimmenmehrheit. Der Präsident stimmt mit und gibt bei Stimmengleichheit den Stichtentcheid. Wahlen erfolgen in der Regel offen; im ersten Wahlgang entscheidet das absolute, im zweiten das relative Mehr; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Das **Executive Committee** und das **Audit and Risk Committee** sehen für das Jahr 2006 einen monatlichen Sitzungsrhythmus vor. Reglementarisch ist für beide Ausschüsse ein mindestens vierteljährlicher Rhythmus als Regel vorgegeben.

Für die gültige Beschlussfassung ist die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erforderlich. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Stimmenmehr. Der oder die Vorsitzende stimmt mit und gibt bei Stimmengleichheit den Stichtentcheid. Beide Ausschüsse können zu ihren Beratungen Mitglieder der Geschäftsleitung und die Leitung der Internen Revision, den Leiter Compliance sowie, mit Zustimmung des Bankpräsidenten, auch externe Fachleute zuziehen. Für beide Ausschüsse sind die Schnittstellen mit dem Bankrat, der Geschäftsleitung, dem jeweils anderen Ausschuss und weiteren Gremien und die Reportingbeziehungen in den betreffenden Reglementen geregelt. Die Reglemente sind im Internet publiziert ([www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Investor Relations > Rechtsgrundlagen).

Für dringende Geschäfte, die keinen Aufschub dulden, sieht das Organisations- und Geschäftsreglement weiterhin eine Ausnahmeregelung vor, die gegenüber der früheren Fassung neu formuliert worden ist (§ 9 Buchstabe d): «Erledigung von dringenden, in die Kompetenz des Bankrats fallenden Geschäften, soweit ein Bankratsauftrag besteht und diese Kompetenzen nicht gestützt auf Art. 716a des Schweizerischen Obligationenrechts unübertragbar und unentziehbar dem Gesamtbankrat zustehen; der Bankrat ist über erledigte Geschäfte bei nächster Gelegenheit in Kenntnis zu setzen.»

#### 3.6 Kompetenzregelung

Die Kompetenzen der einzelnen Gremien und ihre Beziehungen zueinander sind in den eingangs zitierten Reglementen detailliert geregelt ([www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Investor Relations > Rechtsgrundlagen).

#### 3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

**Interne Revision:** Die Interne Revision handelt unabhängig von der Geschäftsleitung nach den Weisungen des Präsidenten des Bankrats. Der Leiter der Internen Revision ist dem Präsidenten des Bankrats unterstellt und berichtet direkt an diesen. Die Interne Revision übt ihre Tätigkeit nach anerkannten Grundsätzen der Revisionstätigkeit aus; der Leiter der Internen Revision und seine Mitarbeitenden sind entsprechend ausgebildet. Revisionsberichte und Management Letters werden vom Audit and Risk Committee im Detail besprochen.

**Besuche durch Bankratsdelegationen:** Jährlich stellt die Interne Revision im Auftrag des Bankpräsidenten einen Besuchsplan für Niederlassungen und zentrale Abteilungen auf. Gemäss diesem finden Besuche mit je zwei Mitgliedern des Bankrats statt. Über die Erkenntnisse dieser Besuche werden Berichte verfasst und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht.

**Berichtswesen:** Die Geschäftsleitung orientiert den Bankrat periodisch über die Entwicklung des Geschäftsgangs, die Ertragslage, die Risikoexposition sowie über den Stand der Realisierung von Projekten gemäss Jahresplanung und Strategie. Ein Monatsbericht der Geschäftsleitung mit den Finanzergebnissen (Monatsbilanz und Monatserfolgsrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich), dem Risikobericht (allgemeine Risikobeurteilung, Zinssensitivität, Limitensystem), der Übersicht über die bewilligten Kredite und weiteren Informationen geht zuhanden des Bankrats an das Executive Committee. Jeweils pro Quartal wird der Bericht um Informationen über die Entwicklung von Bankprodukten und Änderungen im Liegenschaftenportefeuille ergänzt.

**Externe Revision:** Der Vertreter der Revisionsstelle nimmt an den Bankratssitzungen teil, an denen die Jahresabschlüsse, der Jahresbericht und der Revisionsbericht behandelt werden. Er ist auch an der jährlichen Sitzung mit der Finanzkommission des Landrats zur Behandlung des Abschlusses anwesend. Die Revisionsstelle steht in regelmässigem Kontakt mit dem Präsidenten des Bankrats, mit der Internen Revision und mit dem Leiter Risk Management/ Recovery. Die externe Revision nimmt vom Reporting der Internen Revision Kenntnis und gibt gegebenenfalls eine Stellungnahme dazu ab.

## 4 Geschäftsleitung

### 4.1 und 4.2 zusammengefasst: Persönliche Angaben (4.1.) sowie weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen (4.2.)

Die Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank umfasst fünf Mitglieder.

Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind Schweizer Staatsbürger.



#### Beat Oberlin

Geboren 1955.

Eintritt in die BLKB am 1.6.2004; Präsident der Geschäftsleitung seit 1. Januar 2005.

Dr. iur., solothurnischer Fürsprecher und Notar.

Führungsausbildung an der Stanford University, USA.

Über 20 Jahre Bankerfahrung in der UBS u.a. als Leiter Retail und Leiter Firmenkundengeschäft Region Basel, Stabchef und Leiter Markt und Vertriebsmanagement Business Banking Schweiz, VR in Leasing und Factoring Unternehmungen.

Verwaltungsratsmandate: ATAG Asset Management AG, Basel; Erfindungs-Verwertungs AG (EVA), Basel.



#### Lukas Spiess

Geboren 1946.

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Kredit- und Firmenkunden. In dieser Funktion seit 1991.

Studium der Nationalökonomie an der Universität Basel mit Abschluss Promotion zum Dr. rer. pol.

Leiter der Stabsstelle Planung des Kantons Basel-Landschaft, Leiter der kantonalen Finanzverwaltung.

1981 Eintritt in die BLKB, Leitung der Niederlassung Arlesheim; 1991 Übernahme des Geschäftsbereichs Kredit- und Firmenkunden.

Verwaltungsratsmandate: Caleas AG, Zürich; Bürgschaftsgenossenschaft Baselland (BGB), Münchenstein; BTG-Bürgschaftsgenossenschaft beider Basel, Basel. Mitglied der Revisionsstelle der Elektra Birseck (EBM), Münchenstein.



#### Meinrad Geering

Geboren 1947.

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Anlagekunden. In dieser Funktion seit 1994.

Bankausbildung (Banklehre; kaufmännische Führungsschule), Insead Executive Programme.

Tätigkeiten in der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung in der Schweiz, in Frankfurt und New York. Leitende Funktionen bei der Bank Sarasin und beim Schweizerischen Bankverein. Aufbau und Leitung des Geschäftsbereichs Anlagekunden nach dem Eintritt 1994 in die BLKB.

Verwaltungsratsmandate: Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken, Zürich, Präsident (Gemeinschaftswerk der schweizerischen Kantonalbanken); BLT Baselland Transport AG (öffentlicher Verkehr), Oberwil; BLPK, Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal; ATAG Asset Management AG, Basel (bis 12.5.2005); ATAG PCS AG, Basel (bis 9.5.2005).



#### Willy Winkler

Geboren 1945.

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Privatkunden. In dieser Funktion seit 2001.

Bankausbildung (Banklehre; eidg. Bankfachdiplom, kaufmännische Führungsschule). Tätigkeiten in den Bereichen Retail, Wertschriften, Devisen bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der Bank Sarasin, CS und UBS.

Bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank: Inspektorat, Agenturleiter; Leiter der Niederlassung Arlesheim; Funktion als Stabchef vor der Übernahme der Leitung des Geschäftsbereichs Privatkunden.

Verwaltungsratsmandate: Banque Cantonale du Jura, Porrentruy (bis 28.4.2005); Sourcag AG, Münchenstein (gemeinsames Verarbeitungszentrum der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank).



#### Kaspar Schweizer

Geboren 1964.

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Corporate Services. In dieser Funktion seit 2001.

Lic. oec. HSG; Executive Master of Business Administration in Business Engineering (E MBA in BE HSG).

Seit 1992 bei der BLKB tätig: Direktionsassistent; Leiter des Informatikprojekts «Migration» (Wechsel der Bankinformatik zur RTC), Leiter Strategie, Planung, Banklogistik.

Verwaltungsratsmandate: Sourcag AG, Münchenstein, Präsident (gemeinsames Verarbeitungszentrum der Basler Kantonalbank und der Basellandschaftlichen Kantonalbank); RTC AG, Bern (Kantonalbanken-Informatikzentrum); Cosco AG, Basel.

### 4.3 Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus.

Es bestehen keine Managementverträge.

## 5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

### 5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

**Entschädigungen des Bankrats:** Der Bankrat ist für die Festsetzung der Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats zuständig. Die den Mitgliedern des Bankrats ausgerichteten Entschädigungen erfolgen nach einem System, das vom Bankrat jeweils zu Beginn des Jahres beschlossen wird. Die Entschädigungen sind unterteilt in ein nach Funktion abgestuftes Fixum und in ein für alle Mitglieder gleiches Sitzungsgeld, das pro Sitzung vergütet wird. Für den Sitzungsvorsitz wird das doppelte Sitzungsgeld ausbezahlt. Ferner erhalten alle Mitglieder des Bankrats eine Spesenpauschale sowie eine Reiseentschädigung pro Sitzungstag. Diese Systematik und die Ansätze sind seit 1994 unverändert. Für das Jahr 2006 sind im Hinblick auf die neu gebildeten Committees analoge Ergänzungen vorgenommen worden.

Neben diesen Entschädigungen erhalten die Mitglieder des Bankrats einen vom Geschäftserfolg abhängigen Bonus. Dessen Berechnung erfolgt analog der Bonusberechnung für die Geschäftsleitung, wie sie im nachfolgenden Abschnitt beschrieben wird.

**Entschädigungen der Geschäftsleitung:** Die von der BLKB ausgerichteten Bezüge der Geschäftsleitung bestehen aus einem im Anstellungsvertrag vereinbarten Jahresgehalt, dem vertraglich vereinbarten Spesenersatz und dem variablen, vom Geschäftserfolg abhängigen Bonus.

Für den Vertragsabschluss und spätere Änderungen des Jahresgehalts ist der Bankrat zuständig. Ebenso bestimmt der Bankrat die Höhe des Bonus für die Geschäftsleitung im Rahmen einer vom Executive Committee vorgeschlagenen Systematik (Definition der relevanten Basis, Definition der gesamten Bonussumme, Definition der prozentualen Aufteilung dieser Summe auf die Kategorien Mitarbeitende, Kader, Direktion, Geschäftsleitung und Bankrat).

### 5.2 Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

#### 5.2.1 Summe aller Entschädigungen

Die Summe aller Entschädigungen der Organmitglieder beträgt CHF 3,96 Mio.

#### 5.2.2 Die Summen im Einzelnen oder Entschädigungen nach Kategorien

a) Gesamtheit der exekutiven Mitglieder des Bankrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung:

Alle 13 Bankratsmitglieder sind nichtexekutiv.

Die Bezüge der fünfköpfigen Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2005 (berechnet nach dem Accrual-Prinzip, periodengerecht abgegrenzt) beliefen sich zusammen auf CHF 3,01 Mio. brutto. Die Summe enthält neben den in Ziff. 5.1 beschriebenen Leistungen der BLKB auch die überobligatorischen Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen. (Honorare aus VR-Mandaten werden direkt der Bank gutgeschrieben.) Der Bonus wird bar ausbezahlt. Es bestehen keine Optionsprogramme. Zuteilungen von Zertifikaten sind in Ziffer 5.4 offen gelegt und sind gemäss Kommentar der Zulassungsstelle der SWX zu Ziff. 5.2 in der hier genannten Summe nicht enthalten.

b) Gesamtheit der nichtexekutiven Mitglieder des Bankrats:

Die Bezüge der 13 Mitglieder des Bankrats für das Geschäftsjahr 2005 (berechnet nach dem Accrual-Prinzip, periodengerecht abgegrenzt) beliefen sich zusammen auf CHF 0,95 Mio. brutto. Die Summe enthält alle in Ziff. 5.1 beschriebenen Bestandteile. Die Ausrichtung erfolgt in bar. Es bestehen keine Optionsprogramme. Zuteilungen von Zertifikaten sind in Ziffer 5.4 offen gelegt und sind gemäss Kommentar der Zulassungsstelle der SWX zu Ziff. 5.2 in der hier genannten Summe nicht enthalten.

#### 5.2.3 Zusätzliche Abgangsentschädigungen

Zurückgetretene Mitglieder des Bankrats erhalten ihre ordentlichen Entschädigungen pro rata bis zum Zeitpunkt ihres Austritts. Es gibt keine weiteren Entschädigungen.

### 5.3 Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder

#### 5.3.1 Summe aller Entschädigungen

Es werden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder ausgerichtet. Die weitere Differenzierung gemäss Ziff. 5.3.1 sich 5.3.2 RLCG erübrigt sich demzufolge.

#### 5.4 Aktienzuteilung im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr sind den Mitgliedern des Bankrats 410 und den Mitgliedern der Geschäftsleitung 400 BLKB-Zertifikate von je 100 Franken Nennwert zuteilung worden. Die Zuteilung erfolgte zu einem gegenüber dem Kurswert von 987 Franken um 30% reduzierten Preis. Die Titel sind für eine Frist von fünf Jahren gesperrt. Weitere Zuteilungen an Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung oder an ihnen nahe stehende natürliche oder juristische Personen sind nicht erfolgt.

#### 5.5 Aktienbesitz

Per 31. Dezember 2005 wurden von der Gesamtheit des Bankrats (alle Mitglieder nichtexekutiv) 1736 BLKB-Zertifikate gehalten, von den Mitgliedern der Geschäftsleitung 1881.

#### 5.6 Optionen

Es bestehen keine Optionen.

#### 5.7 Zusätzliche Honorare und Vergütungen

An die Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie an ihnen nahe stehende Personen sind keine weiteren Honorare und Vergütungen ausgerichtet worden.

#### 5.8 Organdarlehen

Der Gesamtbetrag der Organdarlehen des Bankrats beträgt CHF 44,3 Mio. Dieser Betrag umfasst alle Kredite, welche bei Mitgliedern des Bankrats und den von ihnen vertretenen Gesellschaften sowie den ihnen nahe stehenden Personen per 31. Dezember 2005 ausstehend sind. Sie gruppieren sich in

- Kredite mit hypothekarischer Deckung (CHF 39,8 Mio.),
- Kredite mit anderer Deckung (CHF 0,3 Mio.),
- Blankokredite (CHF 1,8 Mio.) und
- Eventualverpflichtungen (CHF 2,4 Mio.).

Die Mitglieder des Bankrats geniessen keine Personalkonditionen; für sämtliche Kredite gelten die ordentlichen Kundenkonditionen. Es handelt sich um variabel verzinsliche Kredite und Festzinskredite mit Laufzeiten von 1 bis 10 Jahren. Die Zinssätze bewegen sich zwischen 1,75% und 10,5%. Die Zahl der begünstigten natürlichen und juristischen Personen beträgt 30.

Der Gesamtbetrag der Organdarlehen der Geschäftsleitung beträgt CHF 18,9 Mio. Dieser Betrag umfasst alle Kredite, die bei Mitgliedern der Geschäftsleitung und den von ihnen vertretenen Gesellschaften sowie den ihnen nahe stehenden Personen per 31. Dezember 2005 ausstehend sind. Sie gruppieren sich in

- Kredite mit hypothekarischer Deckung (CHF 9,7 Mio.),
- Kredite mit anderer Deckung (CHF 0,0 Mio.),
- Blankokredite (CHF 9,2 Mio.) und
- Eventualverpflichtungen (CHF 0,0 Mio.).

81% der Gesamtsumme betreffen Kredite an nahe stehende Firmen. Für ihre persönlichen Kredite geniessen die Mitglieder der Geschäftsleitung Personalkonditionen gemäss Reglement bis zum Betrag von maximal 800 000 Franken. Für alle anderen Kredite gelten Kundenkonditionen. Es handelt sich um variabel verzinsliche Kredite und Festzinskredite mit Laufzeiten von 1 bis 10 Jahren. Die Zinssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 10,0% Prozent. Die Zahl der begünstigten natürlichen und juristischen Personen beträgt neun.

## 5.9 Höchste Gesamtentschädigung

Die höchste Einzelentschädigung beträgt CHF 213 340. Dem Mitglied des Bankrats mit der höchsten Einzelentschädigung sind im Berichtsjahr 40 BLKB-Zertifikate von je 100 Franken Nennwert zugeteilt worden. Die Zuteilung erfolgte zu einem gegenüber dem Kurswert von 987 Franken um 30% reduzierten Preis.

Optionen und Optionsprogramme bestehen nicht.

## 6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Die Basellandschaftliche Kantonalbank verfügt auf Grund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitbestimmungsrechte liegen ausschliesslich beim Kanton Basel-Landschaft. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information; sie können keine Beschlüsse fassen. Stimmrechte, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden (Kantonalbankgesetz, § 3 Absatz 3, und Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9; [www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Investor Relations > Rechtsgrundlagen).

Die Ziffern 6.1 bis 6.5 der RLCG (Stimmrechtsbeschränkung, statutarische Quoren, Einberufung der Generalversammlung, Traktandierungsregeln und Eintragungen im Aktienbuch) sind auf Grund der speziellen Rechtsform der BLKB nicht anwendbar.

Die BLKB macht von der Möglichkeit einer Informationsversammlung Gebrauch. Die Inhaberinnen und Inhaber von BLKB-Zertifikaten werden, sofern sie der BLKB bekannt sind, persönlich schriftlich eingeladen. Ausserdem erfolgt die Einladung durch Inserate im Amtsblatt, in überregionalen Tageszeitungen und regionalen Zeitungen. Auf Grund der in den letzten Jahren regelmässig gestiegenen Beteiligung wird die Informationsversammlung im Jahr 2006 erstmals an zwei Tagen mit identischem Programm durchgeführt.

## 7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Auf Grund der Rechtsform der Basellandschaftlichen Kantonalbank (siehe Ausführungen zu Ziff. 6) kann ein Eigentumswechsel mittels Kauf von Titeln unter keinen Umständen stattfinden. Die Frage der Angebotspflicht und von Kontrollwechselklauseln (Ziff. 7.1 und 7.2 der RLCG) ist deshalb nicht anwendbar.

## 8 Revisionsstelle

### 8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Regierungsrat setzt die Revisionsstelle auf Antrag des Bankrats ein. Die Abschlussprüfungen für Stammhaus und Konzern werden von Ernst & Young durchgeführt, die Abschlussprüfung der ATAG Asset Management AG von PricewaterhouseCoopers.

#### 8.1.1 Zeitpunkt der Übernahme des bestehenden Revisionsmandats

Ernst & Young, Prüfung des Stammhauses: Übernahme des Mandats im Jahr 1997.

Ernst & Young, Prüfung des Konzerns: Übernahme des Mandats im Jahr 2000.

#### 8.1.2 Amtsantritt des leitenden Revisors, der für das bestehende Revisionsmandat verantwortlich ist

Der für das bestehende Revisionsmandat verantwortliche leitende Revisor von Ernst & Young trat sein Amt im Jahr 2004 an und prüfte erstmals in dieser Funktion die Jahresrechnung 2004 des Stammhauses und des Konzerns.

### 8.2 Revisionshonorar

Die Summe der von der Revisionsgesellschaft im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Honorare für die Erfüllung der gesetzlichen Revisionsaufgaben im Stammhaus und als Konzernprüfer beträgt CHF 671 415.

Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

### 8.3 Zusätzliche Honorare

Die Honorare für zusätzliche von der Bank in Auftrag gegebene Aufgaben (z. B. regelmässige Audits der Informatik- und Datensicherheit) betragen im Berichtsjahr CHF 31 678.

Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip.

### 8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Die Beurteilung der externen Revision und ihrer Unabhängigkeit wird vom Audit and Risk Committee wahrgenommen. Dazu dienen die Sitzungen der Ausschüsse und die Bankratsitzungen, an denen der Vertreter der externen Revision regelmässig teilnimmt (Behandlung der Jahresabschlüsse, des Jahresberichts und der Revisionsberichte, Sitzung der Finanzkommission des Landrats), die Beurteilung des Revisionsumfangs sowie die Revisionsplanung und die Besprechung der Revisionsergebnisse.

## 9 Informationspolitik

Die Kommunikation der Basellandschaftlichen Kantonalbank beruht auf Ehrlichkeit der Inhalte und auf Offenheit gegenüber Fragen, die relevante Anspruchsgruppen innerhalb und ausserhalb des Unternehmens an uns richten. Der Leiter des Ressorts Unternehmenskommunikation ist direkt dem Präsident der Geschäftsleitung unterstellt.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank publiziert das konsolidierte Jahresergebnis des Konzerns jeweils im Februar an der Bilanzmedienkonferenz. Im Juli werden die Halbjahresergebnisse veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher Sprache gedruckt und online im April, eine englische Übersetzung des Finanzteils und weiterer Textelemente ist im Internet abgelegt ([www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Investor Relations > Geschäftsbericht).

In den Jahren 2002 und 2004 hat die Basellandschaftliche Kantonalbank jeweils zusätzlich zum Geschäftsbericht einen gedruckten Nachhaltigkeitsbericht herausgegeben. Neu wird dieser Nachhaltigkeitsbericht im Geschäftsbericht integriert. Bankrat und Geschäftsleitung wollen damit unterstreichen, dass nachhaltiges Handeln einen festen Platz in der Unternehmensstrategie, aber auch in der Kultur der BLKB einnimmt.

Weitere Medienmitteilungen erfolgen zur Wirtschaftsumfrage im Kanton Basel-Landschaft (Januar/Februar), zur Versammlung der Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber (April) sowie je nach Aktualität und Bedarf (Ad-hoc-Publizität). Sämtliche Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar ([www.blkb.ch](http://www.blkb.ch) > Medien/Presse > Aktuelle Pressemitteilung oder > Pressearchiv). Entsprechend der Informationspolitik der Basellandschaftlichen Kantonalbank werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zumindest zeitgleich informiert wie externe Anspruchsgruppen. Zu diesem Zweck wird das Intranet konsequent als interne Informationsplattform eingesetzt. Seit Januar 2006 ist unter dem Namen «Piazza II» eine vollständig erneuerte Intranetplattform in Betrieb.

Kontakt für Media und Investor Relations: lic. rer. pol. Rudolf Messerli, Telefon +41 (0)61 925 9231, [rudolf.messerli@blkb.ch](mailto:rudolf.messerli@blkb.ch).

# Jahresrechnungen

## **Jahresrechnung Konzern**

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2005	66
Konsolidierte Erfolgsrechnung	68
Mittelflussrechnung	69
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	70
Bericht des Konzernprüfers	91

## **Jahresrechnung Stammhaus**

Bilanz per 31. Dezember 2005	92
Erfolgsrechnung	94
Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus	95
Bericht der Revisionsstelle	101

## **Kennzahlen und Fakten zur Nachhaltigkeit** 102

## **Organe, Stiftungen, Gesellschaften**

Jubiläumstiftung der BLKB	108
Bankorgane und Kontrollinstanzen	109
Bankleitung	110
Tochtergesellschaften und Stiftungen	113
So erreichen Sie uns	115

# Jahresrechnung Konzern

## Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2005

(vor Gewinnverwendung)

Aktiven	2005	2004	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Flüssige Mittel	145 558	97 571	47 987	49,18
Forderungen aus Geldmarktpapieren	21 997	24 568	- 2 571	- 10,47
Forderungen gegenüber Banken	344 521	934 760	- 590 239	- 63,14
Forderungen gegenüber Kunden	603 701	681 241	- 77 540	- 11,38
Hypothekarforderungen	11 833 491	11 497 780	335 711	2,92
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	920	4 167	- 3 247	- 77,91
Finanzanlagen	1 558 910	754 129	804 781	106,72
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 476	19 476	0	0,00
Sachanlagen	179 315	180 145	- 830	- 0,46
Immaterielle Werte	11 007	10 424	583	5,59
Rechnungsabgrenzungen	165 952	94 808	71 144	75,04
Sonstige Aktiven	113 035	109 992	3 043	2,77
<b>Total Aktiven</b>	<b>14 997 883</b>	<b>14 409 061</b>	<b>588 822</b>	<b>4,09</b>
<i>Total nachrangige Forderungen</i>	<i>0</i>	<i>548</i>	<i>- 548</i>	<i>- 100,00</i>
<i>Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	<i>10 842</i>	<i>0</i>	<i>10 842</i>	
<i>Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>4 928</i>	<i>6 859</i>	<i>- 1 931</i>	<i>- 28,15</i>

Passiven	2005	2004	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	
Verpflichtungen gegenüber Banken	755 332	645 688	109 644	16,98
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 353 724	6 099 208	254 516	4,17
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 925 604	2 900 056	25 548	0,88
Kassenobligationen	451 372	561 921	- 110 549	- 19,67
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 555 819	2 385 769	170 050	7,13
Rechnungsabgrenzungen	213 231	142 158	71 073	50,00
Sonstige Passiven	241 517	229 648	11 869	5,17
Wertberichtigungen und Rückstellungen	200 925	289 006	- 88 081	- 30,48
Reserven für allgemeine Bankrisiken	477 598	370 598	107 000	28,87
Gesellschaftskapital	240 000	240 000	0	0,00
Kapitalreserve	88 996	88 178	818	0,93
Gewinnreserve	412 580	381 966	30 614	8,01
Eigene Beteiligungstitel	- 7 969	- 4 546	- 3 423	75,30
Minderheitsanteile am Eigenkapital	367	437	- 70	- 16,01
Neubewertungsreserve	0	0	0	
Konzerngewinn	88 786	78 974	9 812	12,42
<i>davon Minderheitsanteile</i>	198	176	22	12,65
<b>Total Passiven</b>	<b>14 997 883</b>	<b>14 409 061</b>	<b>588 822</b>	<b>4,09</b>
<i>Total nachrangige Verpflichtungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	
<i>Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	<i>3 265</i>	<i>1 309</i>	<i>1 956</i>	<i>149,46</i>
<i>Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>178 888</i>	<i>54 153</i>	<i>124 735</i>	<i>230,34</i>

Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	78 179	79 539	- 1 360	- 1,71
Unwiderrufliche Zusagen	258 430	340 750	- 82 320	- 24,16
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	36 027	36 514	- 487	- 1,33
Verpflichtungskredite	0	0	0	
Derivative Finanzinstrumente				
<i>positive Wiederbeschaffungswerte</i>	<i>63 678</i>	<i>61 850</i>	<i>1 828</i>	<i>2,96</i>
<i>negative Wiederbeschaffungswerte</i>	<i>16 131</i>	<i>17 037</i>	<i>- 905</i>	<i>- 5,31</i>
<i>Kontraktvolumen</i>	<i>5 127 347</i>	<i>4 775 469</i>	<i>351 878</i>	<i>7,37</i>
Treuhandgeschäfte	387 772	285 233	102 539	35,95

# Konsolidierte Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	2005	2004	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>	<b>252 751</b>	<b>242 963</b>	<b>9 787</b>	<b>4,03</b>
Zins- und Diskontertrag	449 600	464 770	- 15 170	- 3,26
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	25 839	12 590	13 249	105,24
Zinsaufwand	- 222 688	- 234 396	11 708	- 4,99
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>103 673</b>	<b>92 357</b>	<b>11 316</b>	<b>12,25</b>
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 528	1 517	11	0,72
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	100 581	87 994	12 587	14,30
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	14 220	14 511	- 291	- 2,01
Kommissionsaufwand	- 12 656	- 11 665	- 992	8,50
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>15 617</b>	<b>17 969</b>	<b>- 2 353</b>	<b>- 13,09</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>13 377</b>	<b>10 213</b>	<b>3 164</b>	<b>30,98</b>
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	7 414	999	6 416	642,51
Beteiligungsertrag	1 341	1 267	74	5,84
<i>davon Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen</i>	0	0	0	
<i>davon Erträge der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	1 341	1 267	74	5,84
Liegenschaftenerfolg	3 909	5 687	- 1 779	- 31,27
Anderer ordentlicher Ertrag	2 999	4 552	- 1 553	- 34,11
Anderer ordentlicher Aufwand	- 2 286	- 2 291	5	- 0,23
<b>Betriebsertrag</b>	<b>385 417</b>	<b>363 503</b>	<b>21 914</b>	<b>6,03</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>	<b>- 184 971</b>	<b>- 185 137</b>	<b>166</b>	<b>- 0,09</b>
Personalaufwand	- 114 453	- 114 678	225	- 0,20
Sachaufwand	- 70 518	- 70 460	- 58	0,08
<b>Bruttogewinn</b>	<b>200 446</b>	<b>178 366</b>	<b>22 080</b>	<b>12,38</b>
<b>Konzerngewinn</b>				
Bruttogewinn	200 446	178 366	22 080	12,38
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 23 636	- 22 673	- 963	4,25
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 11 236	- 5 448	- 5 788	106,23
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>165 574</b>	<b>150 245</b>	<b>15 329</b>	<b>10,20</b>
Ausserordentlicher Ertrag	31 080	130	30 950	
Ausserordentlicher Aufwand	- 107 197	- 70 051	- 37 146	53,03
Steuern	- 671	- 1 349	679	- 50,31
<b>Konzerngewinn</b>	<b>88 786</b>	<b>78 974</b>	<b>9 812</b>	<b>12,42</b>
<i>davon Minderheitsanteile</i>	198	176	22	12,78

# Mittelflussrechnung

	2005 Mittel- herkunft CHF 1 000	2005 Mittelver- wendung CHF 1 000	2004 Mittel- herkunft CHF 1 000	2004 Mittelver- wendung CHF 1 000
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	<b>81 464</b>		<b>103 643</b>	
Jahresgewinn	88 786		78 974	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	23 636		22 673	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		88 081		4 281
Zuweisung Reserven für allg. Bankrisiken	107 000		70 000	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		71 144		4 458
Passive Rechnungsabgrenzungen	71 073			10 827
Ausschüttung Vorjahr		49 806		48 438
Übriges		0		0
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>		<b>1 228</b>	<b>4 230</b>	
Dotationskapital		20 000		
Zertifikatskapital	20 000			
Eigene Beteiligungstitel		1 228	5 811	
Übernahme Minderheitsanteil AAM Luxembourg				1 581
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>		<b>23 389</b>		<b>24 589</b>
Beteiligungen		0		
Sachanlagen		14 242		13 938
Immaterielle Werte		9 147		10 651
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>		<b>928 573</b>		<b>451 195</b>
<b>Interbankgeschäft</b>		<b>217 258</b>		<b>1 123</b>
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	50 171			50 087
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)		270 000	3 000	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2 571		45 964	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren				
<b>Kundengeschäft</b>		<b>88 655</b>	<b>281 259</b>	
Spar- und Anlagegelder	254 516		221 266	
Kassenobligationen		110 549		94 199
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	25 548		332 368	
Hypothekarforderungen		335 711		340 449
Forderungen gegenüber Kunden	77 540		162 273	
<b>Kapitalmarktgeschäft</b>		<b>631 485</b>		<b>812 384</b>
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	170 050			304 126
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3 247			2 901
Finanzanlagen		804 781		505 357
<b>Übrige Bilanzpositionen</b>	<b>8 825</b>		<b>81 053</b>	
Sonstige Aktiven		3 043	8 913	
Sonstige Passiven	11 868		72 140	
<b>Veränderung Fonds Liquidität</b>	<b>871 726</b>		<b>367 911</b>	
Flüssige Mittel		47 987	7 467	
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	540 068		378 924	
Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	379 644			18 480

# Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

## 1 Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit und Personalbestand

### 1 Allgemeines

Die Basellandschaftliche Kantonalbank mit Hauptsitz in Liestal ist die führende Bank in Baselland und eine der führenden Banken in der Nordwestschweiz. Sie ist durch kantonales Gesetz legitimiert und bildet ein von der staatlichen Verwaltung getrenntes Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Am 31. Dezember 2005 besitzt der Kanton zwei Drittel des Grundkapitals, ein Drittel befindet sich gestreut in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt beim Kanton Basel-Landschaft, der gemäss Gesetz für die Verbindlichkeiten der Bank haftet.

Mit herausragenden Leistungen will die Basellandschaftliche Kantonalbank den Erfolg auch in Zukunft fortsetzen und die Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahren. Im Leitbild der Bank wird dazu ausgeführt:

«Wir sind für Private und Unternehmen, den Kanton und die Gemeinden die erste Ansprechpartnerin für alle Bankdienstleistungen. Wir wollen unsere bedeutende Marktstellung im Kanton Basel-Landschaft und in der Nordwestschweiz weiter festigen. Zusammen mit der ATAG Asset Management AG bauen wir das Private Banking für vermögende und einkommensstarke Personen aus.»

An der ATAG Asset Management AG ist die Basellandschaftliche Kantonalbank zu 100% beteiligt. Sie ist somit konsolidierungspflichtig. Die ATAG Asset Management ist ihrerseits beteiligt

- mit einer Beteiligungsquote von 100% an der ATAG Asset Management Luxemburg,
- mit einer Beteiligung von 75% an der ATAG Private Client Services AG, Basel, und
- mit einer Beteiligung von 100% an der Gräff Capital Management AG, Zürich.

ATAG Asset Management fliesst deshalb als Subkonzern in die Konsolidierung der BLKB ein. Sie spezialisiert sich auf das klassische Vermögensverwaltungsgeschäft und ist mit den Niederlassungen Basel, Bern, Zürich, Lausanne, Genf sowie den oben genannten Beteiligungen für eine anspruchsvolle schweizerische und internationale Kundschaft tätig. Entsprechend dieser Zielsetzung verzichtet sie auf Transaktionen des Kommerzgeschäfts.

Der geografische Geschäftskreis der Bank erstreckt sich auf die Wirtschaftsregion Basel. Mit 29 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft, einer Niederlassung in Breitenbach SO und einer Niederlassung für Private Banking in Basel steht sie Privaten, Firmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung.

Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank massgeblich.

### 2 Bilanzgeschäft

Die Basellandschaftliche Kantonalbank setzte sich Mitte der 90er-Jahre zum Ziel, ihre Abhängigkeit vom Bilanzgeschäft durch Verstärkung des indifferenten Geschäfts zu reduzieren. Die konsolidierte Erfolgsrechnung zeigt einen Anteil des Bilanzgeschäfts von 65,6% am Betriebsertrag. Der Anteil beim Stammhaus beträgt 73,6%. Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Das bedeutendste Segment bilden dabei die Wohnliegenschaften. Auf der Passivseite belaufen sich die Publikungsgelder auf rund 64,7% der Bilanzsumme (Stammhaus).

Die Finanzierung über den Anleihenmarkt gewinnt an Bedeutung.

### 3 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit 26,9% am Betriebsertrag. Im Stammhaus macht dieser Anteil 19,1% aus. Der Hauptanteil fällt auf den Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft mit Kunden.

### 4 Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft fasst die Erträge aus dem Eigenhandel (Devisen, Fremde Sorten, Edelmetalle, Wertschriften) zusammen. Auch hier ist der Anteil von ATAG Asset Management spürbar.

### 5 Übrige Geschäftsfelder

Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, die zur Aufrechterhaltung der Liquidität gehalten werden. Daneben sind in den Finanzanlagen Aktien und andere Beteiligungspapiere enthalten, die die Bank mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben hat.

## 6 Erläuterungen zum Risikomanagement

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei Risikokategorien eingeteilt. Die Einteilung entspricht auch der in der heutigen Fachliteratur und Lehre gängigen Zuordnung:

1. Ausfall- und Kreditrisiko,
2. Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken,
3. Operationelle und rechtliche Risiken.

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in den entsprechenden Reglementen geregelt. Das Risikomanagement wird auch in Zukunft eine Herausforderung für die gesamte Bankenwelt bleiben, da in der Finanzindustrie laufend neue Produkte kreiert werden und Versicherungen und Banken immer näher zusammenrücken.

### 6.1 Ausfall- und Kreditrisiko

Ausfälle bzw. Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen können oder wollen.

Die Bewirtschaftung der Ausfall- oder Kreditrisiken hat beim Risikomanagement der BLKB einen Schwerpunkt wegen der grossen Bedeutung des Kreditgeschäftes und der Konzentration der Risiken auf ein geografisch beschränktes Gebiet – den Wirtschaftsraum Nordwestschweiz. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen verbindlich geregelt. Bei Wohnbauhypotheken über CHF 5 Mio. sowie bei kommerziellen Hypotheken über CHF 3 Mio. sind bei Neufinanzierungen externe Immobilienschätzer beizuziehen. Im Übrigen werden die Objekte nach einem risikoorientierten Raster periodisch überprüft. Die Periodizität der Neubeurteilung liegt zwischen drei und zwanzig Jahren und richtet sich nach folgenden Kriterien:

- Objektart,
- Belehnungsverhältnis,
- Tragbarkeit.

Sobald eine Ausleihung als gefährdet beurteilt wird oder ertraglos ist, erfolgt eine Neubeurteilung. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert,
- Renditeobjekt: Ertragswert,
- Selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittntzwert) oder Nutzwert,
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung.

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken ohne kurante Zusatzdeckung besteht eine Amortisationspflicht. Kreditentscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens und der Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Geschäftskreise der BLKB gefällt, da wir nach wie vor überzeugt sind, dass unsere Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken abschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank periodisch ihre kommerziellen Kreditnehmer in einem Ratingsystem ein, das zehn Stufen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe und bei der Festlegung der Wertberichtigungen besser eingeschätzt werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für spezielle Fälle sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten stehen in der Zentrale Spezialisten zur Verfügung. Der Kreditausschuss, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, erlässt die für die Kreditpolitik der BLKB notwendigen Weisungen, sorgt für eine einheitliche Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken entstehen durch einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie durch Moratorien.

Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Geldmarktgeschäfte und nicht börsengehandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen der Kompetenzordnung abgeschlossen werden.

## 6.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiko

Marktrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zinsen-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Schwankungen dieser Werte werden laufend überwacht.

### 6.2.1 Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und Vermögenseffekt gesteuert. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzungsdatum in die nächsten zwölf Monate fällt. Der Vermögenseffekt analysiert die Änderungen des Barwertes des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z. B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 1 Basispunkt).

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzins-Kombinationen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft.

Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten für unterschiedliche Szenarien ausgesetzt.

### 6.2.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken im Handelsbuch

Für die Marktrisiken im Handelsbuch wird täglich der Value at Risk gemessen. Die Basellandschaftliche Kantonalbank berechnet das Risikomass auf der Basis einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzintervall von 99% unter Verwendung der letzten hundert historischen Marktzinszenarien. Der Value at Risk gibt an, dass für die gegebene Haltedauer von einem Tag ein bestimmter Verlustwert mit 99% Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das zentrale Risk-Management mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten Händlern mit Erfahrung betrieben.

## 6.3 Operationelle und rechtliche Risiken

Operationelle Risiken werden definiert «als Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle im Rahmen ihrer Tätigkeit und erstattet Bericht. Ein internes zentrales Organ, die Interne Kontrollstelle, kontrolliert nicht nur die Einhaltung der Vorschriften, sondern vergibt auch die Zugriffsberechtigungen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den EDV-Systemen, um die operationellen Risiken zu minimieren. Alle internen Abläufe, Prozesse und Systeme werden fortwährend analysiert und nach Wichtigkeit für das Betreiben der Bank eingestuft. Die Nachführung und die Anpassung an neue Systeme, Prozesse und Abläufe ist sichergestellt.

In einem IKS-Handbuch sind Umfang und Periodizität von diversen Kontrollen durch vorgesetzte Stellen festgehalten. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder von ganzen Systemgruppen.

Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit den RTC-Partnerbanken und der Sourcag AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert.

Die Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die überblickbare Organisation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken.

Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements),
- Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltspflichtverletzung).

## 2 Rechnungslegungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen.

Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rahmenbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (EBK, SBVg, SWX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SEC usw.).

Der Compliance Officer und der Rechtsdienst stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

### 6.4 Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Basellandschaftliche Kantonbank hat im Bereich des Wertschriften-Backoffice, des Zahlungsverkehrs und der Informatik die Sourcag AG, Münchenstein, mit zahlreichen Funktionen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die Entwicklung der Bankenapplikation ist an die RTC AG, Liebfeld, delegiert worden. Beide Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Bankenkommission detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

## 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nach der Zählmethode der Eidgenössischen Bankenkommission betrug die Zahl der Stellen:

	2005	2004
Stammhaus	588	591
ATAG Asset Management AG	140	144
<b>Konzern</b>	<b>728</b>	<b>735</b>

Nach Personen ergibt sich nachfolgende Aufteilung:

	2005	2004
Stammhaus	650	654
ATAG Asset Management AG	159	162
<b>Konzern</b>	<b>809</b>	<b>816</b>
<i>davon Personen</i>		
<i>im Lehrverhältnis</i>	27	31
<i>im Praktikum</i>	6	9

### Allgemeine Grundsätze

Die Konzernrechnung wird gemäss den massgebenden schweizerischen Rechnungslegungsvorschriften für Banken aufgestellt. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns (true and fair view). Sie erfüllt die Erfordernisse des schweizerischen Aktienrechts und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements der Schweizer Börse sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission. Der Konzernabschluss basiert auf den geprüften, nach einheitlichen Kriterien erstellten Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften.

### Konsolidierungskreis und Konsolidierungsumfang

In die Konsolidierung werden diejenigen Gesellschaften einbezogen, bei denen die BLKB über die Stimmenmehrheit verfügt oder bei denen sie anderweitig einen beherrschenden Einfluss ausübt. Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen der Basellandschaftlichen Kantonbank, Liestal, als Stammhaus und von ATAG Asset Management als Subkonzern.

Nicht in die Konzernrechnung einbezogen sind verschiedene kleine, für die wirtschaftliche Beurteilung der Gruppe unbedeutende Beteiligungen.

### Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und der Ertrag aller im Bank- und Finanzbereich tätigen Gesellschaften, an denen die BLKB eine Mehrheitsbeteiligung hält, werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst.

Für die Kapitalkonsolidierung erfolgt die Bewertung auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der Purchase-Methode, wonach das Eigenkapital der Tochtergesellschaft mit dem Wert der Beteiligung verrechnet wird. Der erworbene Goodwill wird aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Forderungen und Verpflichtungen sowie Aufwendungen und Erträge zwischen Gruppengesellschaften werden eliminiert.

### Abschlusszeitpunkt

Der Konsolidierungszeitraum umfasst das Kalenderjahr. Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften schliessen ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

### Erfassung Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle (inner- und ausserhalb der Bilanz) werden nach dem Abschlussprinzip erfasst und gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bewertet.

### Interne Leistungen

Konzerninterne Leistungen werden zu Marktwerten erbracht. Weil es sich um reine Dienstleistungen handelt, die nicht aktiviert werden, entfallen die Zwischengewinne.

## Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Aktiven und Passiven von Konzerngesellschaften werden zu Bilanzstichtagskursen, Aufwendungen, Erträge und Positionen der Mittelflussrechnung werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral behandelt und direkt den Gewinnreserven zugewiesen oder mit diesen verrechnet.

		31.12.2005	Vorjahr
Durchschnittskurs	EUR/CHF	1.5482	1.5452
Jahresendkurs	EUR/CHF	1.5556	1.5456
Jahresendkurs	USD/CHF	1.3182	1.1325

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der einzelnen Bilanzpositionen erfolgt innerhalb des Konzerns nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen.

### Flüssige Mittel, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

### Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

Reverse-Repurchase-Geschäfte sind mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte sind mit einer Rückkaufverpflichtung veräusserte Wertschriften. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften und Repurchase-Geschäfte werden als gesicherte Passivdarlehen verbucht.

Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zu Grunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

### Forderungen aus Wechsel und Geldmarktbuchforderungen

**Wechsel und Checks:** Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für Wechsel wird eine Diskontabgrenzung vorgenommen.

**Geldmarktbuchforderungen:** Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert.

### Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert mit Ausnahme von Forderungen und Verpflichtungen aus nichtmonetären Werten wie Edelmetallkonti und Securities Lending und Borrowing, welche zum Marktwert bilanziert werden.

Für gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen gegenüber Kunden, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder bei denen Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung wird durch die Differenz zwischen dem Buchwert der

Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten bestimmt. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten usw. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

### Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein auf Grund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederwertprinzip.

Der Bewertungserfolg wird in der Erfolgsrechnung unter der Position «Handelserfolg» ausgewiesen. Der Zins- und Dividendenertrag wird ebenfalls unter der Position «Handelserfolg» ausgewiesen.

Der Aufwand für die Refinanzierung (Funding) für das Handelsgeschäft in Wertschriften wird der Position «Handelserfolg» belastet und dem Zinsertrag gutgeschrieben.

### Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungspapiere und der Edelmetalle erfolgt nach dem Niederwertprinzip. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

**Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit:** Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.

**Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit:** Die Bewertung erfolgt nach dem Niederwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert wieder steigt.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank erwirbt für den Kanton Baselland und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Das Eigentum an diesen Liegenschaften wird unter den Finanzanlagen und die treuhänderische Verpflichtung unter den Sonstigen Passiven ausgewiesen.

### Nicht konsolidierte Beteiligungen

Als Folge des geringen Einflusses auf die Konzernrechnung wird darauf verzichtet, diese Beteiligungen in den konsolidierten Abschluss einzubeziehen. Die Bewertung der nicht konsolidierten Beteiligungen erfolgt in der Bilanz zum Anschaffungswert, abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen.

### Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten auf Grund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

Bankgebäude	50 Jahre
Renovationen	10 Jahre
Andere Liegenschaften	80 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

Unterhaltskosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

### Immaterielle Werte: Goodwill

Der bilanzierte Goodwill resultiert aus dem zum Erwerbszeitpunkt der Konzerngesellschaften entrichteten Mehrbetrag für die nach einheitlichen Grundsätzen bewerteten Nettoaktiven.

Der Goodwill wird linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer (maximal 5 Jahre) abgeschrieben.

### Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten auf Grund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

Software	3 Jahre
Übrige immaterielle Werte	3 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht.

### Rechnungsabgrenzungen

Alle Positionen der Erfolgsrechnung werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

### Sonstige Aktiven und Passiven

Unter diesen Positionen werden unter anderem die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Diese resultieren aus der Marktpreisbewertung am Bilanzstichtag.

**Vorsorgeeinrichtungen:** Innerhalb des Konzerns BLKB bestehen unterschiedliche Personalvorsorgeeinrichtungen. Für das Personal des Stammhauses der BLKB gibt es eine leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtung und zusätzlich für das höhere Kader eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Die Berechnung des wirtschaftlichen Nutzens und der wirtschaftlichen Verpflichtung dieser Vorsorgepläne erfolgt jährlich nach einer statischen Methode gemäss Swiss GAAP FER 26 (Rechnungslegung Pensionskasse) durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker. Eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird unter der Position Sonstige Passiven ausgewiesen.

Die übrigen Konzerngesellschaften verfügen über leistungs- oder beitragsorientierte Vorsorgepläne. Sowohl die Bewertung als auch der Ausweis der wirtschaftlichen Verpflichtung erfolgt nach der oben beschriebenen Methode.

### Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden brutto ausgewiesen. Zins- und Kommissionserträge von Kunden, die seit mehr als 90 Tagen fällig sind, werden wertberichtigt. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Die historische Erfahrung hat gezeigt, dass die Einzelwertberichtigungen auch die latenten Risiken ausreichend abdecken. Es wurde daher auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen verzichtet.

### Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen.

### Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Reserven werden im Sinne von Art. 11a Abs. 1 lit. B der Bankenverordnung als eigene Mittel angerechnet.

### Kapitalreserve

Die Kapitalreserve resultiert aus dem Mehrerlös der seit Einführung des Zertifikatskapitals im Stammhaus durchgeführten Emissionen.

Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge aus eigenen Beteiligungstiteln werden direkt den Kapitalreserven zugewiesen.

### Gewinnreserve

Die Gewinnreserve umfasst die vom Konzern selbst erarbeiteten Gewinne, insbesondere die thesaurierten Gewinne.

### Steuern

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist als öffentlich-rechtliche Anstalt von der direkten Bundessteuer und den Steuern des Kantons Baselland befreit. Sie unterliegt jedoch für ihre Niederlassungen ausserhalb des Kantons Baselland der Steuerpflicht. Die ATAG Asset Management und ihre Tochtergesellschaften sind uneingeschränkt steuerpflichtig. Aus den laufenden Veranlagungen fällige, geschuldete direkte Steuern werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Gemäss Swiss GAAP FER 11 werden aktuelle sowie zukünftige steuerliche Auswirkungen in der Konzernrechnung als Rückstellungen in der Konzernrechnung berücksichtigt.

### Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

### Termingeschäfte, derivative Finanzinstrumente

Die Gruppe verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von abgeschlossenen Netting-Vereinbarungen.

### **Handelsgeschäfte**

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen worden sind, erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder Berechnungsmodellen. Für Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen wurden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

### **Absicherungsgeschäfte**

Die Gruppe setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Gruppe beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird regelmässig überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

### **Änderungen gegenüber dem Vorjahr**

Im Berichtsjahr haben die Vorschriften von Swiss GAAP FER 16 geändert. Die BLKB wendet die neuen Vorschriften rückwirkend auf den 1. Januar 2005 an. Die Differenz zwischen der buchmässigen Rückstellung per 1. Januar 2005 und dem Rückstellungsbedarf per 1. Januar 2005 gemäss den revidierten Swiss GAAP FER 16 Vorschriften ist zu Gunsten des ausserordentlichen Erfolgs aufgelöst worden. Die Auflösung ist der Reserve für allgemeine Bankrisiken zugewiesen worden. Im Weiteren wird die verbleibende Rückstellung unter der Position Sonstige Passiven ausgewiesen. Die Veränderung des Nettonutzens im Verlauf des Jahres 2005 wird über den Personalaufwand verbucht.

### **Ereignisse nach Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der Basellandschaftlichen Kantonalbank im vergangenen Jahr gehabt hätten.

### 3 Informationen zur konsolidierten Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000

#### Ausleihungen

Forderungen gegenüber Kunden				603 701
<i>Öffentlich-rechtliche Körperschaften</i>	250		123 405	123 655
<i>Übrige</i>	155 994	134 670	189 382	480 046
Hypothekarforderungen				11 833 491
<i>Wohnliegenschaften</i>	9 650 666			9 650 666
<i>Büro- und Geschäftshäuser</i>	749 607			749 607
<i>Gewerbe und Industrie</i>	975 851			975 851
<i>Übrige</i>	457 366			457 366
<b>Total Ausleihungen</b>	<b>31.12.2005</b>	<b>11 989 735</b>	<b>134 670</b>	<b>312 787</b>
	31.12.2004	11 667 462	130 676	380 883

#### Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	9 043	16 006	53 130	78 179
Unwiderrufliche Zusagen	249 325		9 104	258 430
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			36 027	36 027
Verpflichtungskredite				0
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>31.12.2005</b>	<b>258 368</b>	<b>16 006</b>	<b>98 261</b>
	31.12.2004	344 620	10 575	101 609

	Bruttoschuld- betrag	geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
<b>Gefährdete Forderungen per 31.12.2005</b>	<b>528 208</b>	<b>337 068</b>	<b>191 140</b>	<b>193 640</b>
	541 402	351 726	189 676	198 859

### 3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	31.12.2005	31.12.2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
Schuldtitle	0	3 176
<i>börsenkotiert</i>	0	2 380
<i>nicht börsenkotiert</i>	0	796
Beteiligungstitel	920	991
Edelmetalle	0	0
<b>Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>	<b>920</b>	<b>4 167</b>

### 3.2.2 Finanzanlagen

	Buchwert 31.12.2005	Buchwert 31.12.2004	Fair Value 31.12.2005	Fair Value 31.12.2004
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
Schuldtitle	1 472 971	633 654	1 476 116	645 538
<i>davon nach «Accrual-Methode» bewertet</i>	1 470 613	631 176	1 473 153	642 633
<i>davon nach Niederstwertprinzip bewertet</i>	2 358	2 478	2 963	2 905
Beteiligungstitel	19 569	19 981	21 296	21 000
<i>davon qualifizierte Beteiligungen</i>	1 712	1 238	1 712	1 238
Edelmetalle	1 551	1 513	2 257	1 763
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	41 395	41 767	41 395	41 767
Zum Verkauf bestimmte Liegenschaften	23 424	57 213	23 424	57 213
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>1 558 910</b>	<b>754 129</b>	<b>1 564 489</b>	<b>767 281</b>

<b>3.2.3 Nicht konsolidierte Beteiligungen</b>	Buchwert 2005	Buchwert 2004
mit Kurswert	0	0
ohne Kurswert	19 476	19 476
<b>Total nicht konsolidierte Beteiligungen</b>	<b>19 476</b>	<b>19 476</b>

### 3.3 Angaben zu den Beteiligungen

Gesellschaft	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital CHF 1 000	Beteiligungs- quote 2005 %	Beteiligungs- quote 2004 %
--------------	--------------------	----------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------

#### 3.3.1 Vollkonsolidierte Beteiligungen

ATAG Asset Management AG (AAM), Basel	Effekthändler	5 000	100,00	100,00
Gräff Capital Management AG, Zürich	Vermögensverwalter	100	100,00	100,00
ATAG Private Client Services AG, Basel	Steuer- und Rechtsberatung	750	75,00	75,00
ATAG Asset Management (Luxembourg) S.A., Luxembourg	Effekthändler	1 500 *	100,00	100,00

\* EUR

#### 3.3.2 Quotenkonsolidierte Beteiligungen

Keine.

#### 3.3.3 Nach der Equity-Methode erfasste Beteiligungen

Keine.

#### 3.3.4 Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen

##### Unter Finanzanlagen bilanziert

Capital Growth Portfolio, George Town, Cayman Islands	Anlagefonds	1 850 **	43,20	32,50
Landwirtschaftliche Trocknungsanlage, Pratteln	Trocknungsanlage	900	16,28	16,28
AEB Alternativ-Energie Bf AG, Birsfelden	Energieerzeugung	3 300	12,12	12,12
Ultra-Brag AG, Muttenz	Schiffahrt/Lager/Handel	3 000	11,67	11,67
Rehabilitationszentrum Basel AG, Basel	Klinik	1 000	10,00	10,00

##### Unter Beteiligungen bilanziert

Sourcag AG, Münchenstein	Dienstleistungen für Banken	3 000	50,00	50,00
EVA Erfindungs-Verwertungs AG, Basel	Wissenstransfer	630	41,02	41,02
RTC Real-Time Center AG, Bern	Informatik	30 000	11,73	11,73
Caleas Holding AG, Zürich	Finanzgesellschaft	80 000	11,19	11,19
Swiss Canto Finanz, Baar (in Liquidation)	Bankgeschäft	120 000	9,17	9,17
FINSERVE AG, Zürich	Securitisations	100	7,50	7,50
Pfandbriefzentrale der Schweiz. Kantonalbanken, Zürich	Bankenfinanzierung	825 000	5,18	5,18
Polycotton S.A., Luxembourg	Beteiligungsgesellschaft	380 *	100,00	0,00
Swisscanto Holding AG, Bern	Finanzdienstleistung	24 204	4,77	4,77
WISECA Card Services SA, Zürich	Kreditkarten	20 000	3,09	3,09
Telekurs Holding AG, Zürich	Finanzinformationen	45 000	0,85	0,85
SIS Swiss Financial Service Group AG, Zürich	Finanzbeteiligungen	26 000	0,84	0,84
S.W.I.F.T., La Hulpe, Belgien	Banken-Telekommunikation	10 844 *	0,02	0,02

\* EUR

\*\* USD

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquoten auch den Stimmrechtsquoten entsprechen.

3.4 Anlagespiegel	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2004	Überträge 2005	Investitionen 2005	Desinvestitionen 2005	Abschreibungen 2005	Buchwert Ende 2005
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
<b>Beteiligungen total</b>	<b>34 709</b>	<b>- 15 233</b>	<b>19 476</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>19 476</b>
<i>davon nach der Equity-Methode erfasste Beteiligungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>davon übrige nicht konsolidierte Beteiligungen</i>	<i>34 709</i>	<i>- 15 233</i>	<i>19 476</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>19 476</i>
<b>Liegenschaften total</b>	<b>220 142</b>	<b>- 61 122</b>	<b>159 020</b>	<b>0</b>	<b>3 228</b>	<b>0</b>	<b>- 5 615</b>	<b>156 633</b>
<i>davon Bankgebäude</i>	<i>158 206</i>	<i>- 51 867</i>	<i>106 339</i>	<i>- 3 614</i>	<i>3 078</i>	<i>0</i>	<i>- 2 814</i>	<i>102 988</i>
<i>davon andere Liegenschaften</i>	<i>61 936</i>	<i>- 9 254</i>	<i>52 681</i>	<i>3 614</i>	<i>150</i>	<i>0</i>	<i>- 2 801</i>	<i>53 645</i>
<b>Übrige Sachanlagen</b>	<b>50 866</b>	<b>- 29 741</b>	<b>21 125</b>	<b>0</b>	<b>11 017</b>	<b>- 3</b>	<b>- 9 457</b>	<b>22 683</b>
<b>Objekte im Finanzierungsleasing</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Übriges</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Immaterielle Werte total</b>	<b>37 062</b>	<b>- 26 638</b>	<b>10 424</b>	<b>0</b>	<b>9 147</b>	<b>0</b>	<b>- 8 564</b>	<b>11 007</b>
<i>davon übrige immaterielle Werte</i>	<i>37 062</i>	<i>- 26 638</i>	<i>10 424</i>	<i>0</i>	<i>9 147</i>	<i>0</i>	<i>- 8 564</i>	<i>11 007</i>
Brandversicherungswert der Liegenschaften			246 741					248 642
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			53 903					54 205
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing			65					225

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	31.12.2005		31.12.2004	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	63 678	16 131	61 850	17 037
Kontrakte als Eigenhändler	63 678	16 131	61 850	17 037
<i>davon Handelsbestände</i>	<i>16 233</i>	<i>16 131</i>	<i>17 286</i>	<i>17 037</i>
<i>davon Bilanzstrukturmanagement</i>	<i>47 445</i>	<i>0</i>	<i>44 563</i>	<i>0</i>
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	0	47 445	0	44 563
Aktivierte Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	6 237	0	7 800	0
Indirekte Steuern	5 598	16 490	2 599	15 961
Rückstellungen FER 16	0	52 500	0	0
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	37 522	108 951	37 743	152 087
<b>Total</b>	<b>113 035</b>	<b>241 517</b>	<b>109 992</b>	<b>229 648</b>

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	31.12.2005		31.12.2004	
	CHF 1 000		CHF 1 000	
	Buchwert	davon beansprucht	Buchwert	davon beansprucht
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Forderungen gegenüber Banken	19 650	1 220	19 274	1 180
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	1 794 540	1 006 000	1 857 082	1 137 000
Finanzanlagen	145 901	0	72 684	0
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	41 395	41 395	41 767	41 767
<b>Total</b>	<b>2 001 486</b>	<b>1 048 615</b>	<b>1 990 807</b>	<b>1 179 947</b>

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	31.12.2005	31.12.2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	100 062	420 037
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	360 093	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	353 708	0
<i>davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	100 419	419 719
<i>Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften</i>	0	0

### 3.7 Vorsorgeeinrichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	31.12.2005	31.12.2005	1.1.2005			2005	2004
	CHF 1 000 Über-/ Unterdeckung	CHF 1 000 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation	CHF 1 000 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation	CHF 1 000 Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	CHF 1 000 Auf die Periode abgegrenzte Beträge	CHF 1 000 Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	CHF 1 000
Pensionskasse Stammhaus Leistungsprimat <sup>1</sup>	27 600	52 500	57 500	- 5 000	6 564	1 564	6 609
Pensionskasse Stammhaus Beitragsprimat <sup>2</sup>	0	0	0	0	525	525	2 721
Pensionskasse AAM <sup>3</sup>	0	0	0	0	3 123	3 123	4 460
<b>Total</b>	<b>27 600</b>	<b>52 500</b>	<b>57 500</b>	<b>- 5 000</b>	<b>10 212</b>	<b>5 212</b>	<b>13 790</b>

<sup>1</sup> Die Unterdeckung der Pensionskasse Stammhaus Leistungsprimat ist auf 1. Januar 2005 und Ende 2005 ermittelt worden. Gestützt auf das Dekret der Basellandschaftlichen Pensionskasse finanziert die BLKB die Hälfte des Teuerungsausgleichs der laufenden Renten. Ferner subventioniert die BLKB die vorzeitige Pensionierung mit 62 Jahren. Die wirtschaftlichen Verpflichtungen aus den zukünftigen Zahlungen für den Teuerungsausgleich und die Subventionierung der vorzeitigen Pensionierung in der Höhe von CHF 24,9 Mio. sind von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der statischen Methode berechnet worden. Sie werden zusammen mit der anteiligen Unterdeckung der Basellandschaftlichen Pensionskasse unter den Sonstigen Passiven ausgewiesen. Die Arbeitgeberbeiträge und die Rechnungen der Basellandschaftlichen Pensionskasse für den Teuerungsausgleich der laufenden Renten sowie den Einkauf vorzeitiger Pensionierungen werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter Sonstigen Passiven ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtung zusammen.

<sup>2</sup> Die beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung für das höhere Kader ist per 31. Dezember 2005 ausfinanziert.

<sup>3</sup> Die beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung der in der Schweiz domizilierten Gesellschaften der AAM-Gruppe ist im Jahr 2004 zu Lasten der Erfolgsrechnung ausfinanziert worden. Per 31. Dezember 2005 ist sie ausfinanziert.

Die Umstellung von Swiss GAAP FER 16 alt auf neu ist rückwirkend auf den 1. Januar 2005 erfolgt. Der Differenzbetrag von CHF 30,1 Mio. zwischen der Rückstellung per 31. Dezember 2004 von CHF 87,6 Mio. und dem Rückstellungsbedarf per 1. Januar 2005 gemäss Swiss GAAP FER 16 von CHF 57,5 Mio. ist zu Gunsten des ausserordentlichen Erfolgs aufgelöst worden.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	Bestand	
				31.12.2005	31.12.2004
		%		CHF 1 000	CHF 1 000
	1998	3,500	15.10.2006	150 000	149 940
	1999	2,750	17.05.2007	299 819	299 669
	2000	4,000	10.03.2010	300 000	299 920
	2001	3,750	29.05.2009	200 000	199 250
	2002	4,000	27.02.2012	300 000	299 990
	2005	1,500	28.07.2010	300 000	0
Total Obligationenanleihen BLKB		3,194		1 549 819	1 248 769
Total Pfandbriefdarlehen		3,672		1 006 000	1 137 000
<b>Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen</b>		<b>3,382</b>		<b>2 555 819</b>	<b>2 385 769</b>

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Schwankungsreserve für Kreditrisiken / Reserven für allgemeine Bankrisiken	Stand	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Änderungen der Zweck- bestimmung (Umbuchun- gen)	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildung zu Lasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung	Stand
	31.12.2004						31.12.2005
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
<b>Rückstellungen für latente Steuern*</b>	<b>531</b>					<b>- 17</b>	<b>514</b>
<b>Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken</b>							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede und Länderrisiken)	198 859	- 9 579		206	18 290	- 14 136	193 640
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	1 356	- 35			700		2 021
Rückstellungen zu Gunsten Personalvorsorge (FER 16)	87 557		- 52 500			- 35 057	0
Übrige Rückstellungen	703		- 703		4 750		4 750
<b>Subtotal</b>	<b>288 475</b>	<b>- 9 614</b>	<b>- 53 203</b>	<b>206</b>	<b>23 740</b>	<b>- 49 193</b>	<b>200 411</b>
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>289 006</b>	<b>- 9 614</b>	<b>- 53 203</b>	<b>206</b>	<b>23 740</b>	<b>- 49 210</b>	<b>200 925</b>
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>289 006</b>	<b>- 9 614</b>	<b>- 53 203</b>	<b>206</b>	<b>23 740</b>	<b>- 49 210</b>	<b>200 925</b>
<b>Schwankungsreserve für Kreditrisiken</b>	<b>0</b>						<b>0</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken*</b>	<b>370 598</b>				<b>107 000</b>		<b>477 598</b>

\* Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

### 3.10 Gesellschaftskapital, Gesellschafter mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

3.10.1 Gesellschaftskapital	Gesamt- nominalwert		Ausschüttungs- berechtigtes Kapital		Gesamt- nominalwert		Ausschüttungs- berechtigtes Kapital	
	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2004
	CHF 1 000	Stückzahl	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	Stückzahl	CHF 1 000	CHF 1 000
Dotationskapital*	160 000		160 000		180 000		180 000	
Zertifikatskapital*	80 000	800 000	80 000		60 000	600 000	60 000	
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>240 000</b>	<b>800 000</b>	<b>240 000</b>		<b>240 000</b>	<b>600 000</b>	<b>240 000</b>	

3.10.2 Bedeutende Kapitaleigner	31.12.2005		31.12.2004	
	Nominalwert CHF 1 000	Anteil %	Nominalwert CHF 1 000	Anteil %
Kanton Basel-Landschaft*	160 000	67	180 000	75
Zertifikats-Inhaberinnen und -Inhaber*	80 000	33	60 000	25

\* Erläuterung der Eigenkapitaltransaktion siehe Seite 56

**3.11 Nachweis des Eigenkapitals**

CHF 1 000

<b>Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	240 000
Kapitalreserve	88 178
Gewinnreserve	381 966
Eigene Beteiligungstitel	- 4 546
Minderheitsanteile am Eigenkapital	437
Reserven für allgemeine Bankrisiken	370 598
Konzerngewinn	78 974
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>1 155 607</b>
<i>davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn</i>	<i>176</i>
<hr/>	
+ Kapitalerhöhungen	0
+ Agio	0
+ Zuweisungen	107 000
- Entnahmen	0
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	- 49 806
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	88 786
- Veränderung von eigenen Beteiligungstiteln in Handelsbestand und Finanzanlagen	- 3 423
+/- Veräusserungsgewinne/-verluste aus eigenen Beteiligungstiteln	2 171
+/- Kursumrechnungsgewinne/-verluste	24
<b>Total Eigenkapital am 31.12.2005 (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>1 300 359</b>
<i>davon Minderheitsanteile am Konzerngewinn</i>	<i>198</i>
<hr/>	
<b>davon:</b>	
Gesellschaftskapital	240 000
<i>abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital</i>	<i>0</i>
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	240 000
Kapitalreserve	88 996
Gewinnreserve	412 581
Eigene Beteiligungstitel	- 7 969
Minderheitsanteile am Eigenkapital	367
Reserven für allgemeine Bankrisiken	477 598
Konzerngewinn	88 786
<i>davon Minderheitsanteile</i>	<i>198</i>
<hr/>	
<b>Eigene Beteiligungspapiere (KB-Zertifikate)</b>	Anzahl
Eigene Beteiligungspapiere am 1. Januar	6 408
+ Käufe	32 653
- Verkäufe	- 31 035
<b>Bestand am 31.12.2005</b>	<b>8 026</b>

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals	auf Sicht	kündbar	fällig innert	fällig	fällig nach	fällig nach	immo- bilisiert	Total
	CHF 1 000	CHF 1 000	3 Monaten CHF 1 000	nach 3 bis 12 Monaten CHF 1 000	12 Monaten bis 5 Jahren CHF 1 000	5 Jahren CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel	145 558	0	0	0	0	0	0	145 558
Forderungen aus Geldmarktpapieren	21 997	0	0	0	0	0	0	21 997
Forderungen gegenüber Banken	113 124	10 718	220 679	0	0	0	0	344 521
Forderungen gegenüber Kunden	267 815	18 456	72 788	129 772	105 670	9 201	0	603 701
Hypothekarforderungen	13 627	1 417 091	824 196	2 097 197	7 115 208	366 172	0	11 833 491
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	920	0	0	0	0	0	0	920
Finanzanlagen	21 169	0	10 765	36 183	320 639	1 105 334	64 819	1 558 910
<b>Total Umlaufvermögen 31.12.2005</b>	<b>584 210</b>	<b>1 446 265</b>	<b>1 128 428</b>	<b>2 263 152</b>	<b>7 541 516</b>	<b>1 480 707</b>	<b>64 819</b>	<b>14 509 097</b>
31.12.2004	666 380	1 805 944	1 363 973	2 289 237	7 200 161	569 542	98 980	13 994 217
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	67 810	37 213	472 309	8 000	170 000	0	0	755 332
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	6 234 479	119 245	0	0	0	0	6 353 724
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 796 211	29 460	631 614	146 755	281 565	40 000	0	2 925 605
Kassenobligationen	0	0	28 926	94 932	300 904	26 610	0	451 372
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	38 000	223 000	1 636 819	658 000	0	2 555 819
<b>Total Fremdkapital 31.12.2005</b>	<b>1 864 021</b>	<b>6 301 152</b>	<b>1 290 094</b>	<b>472 687</b>	<b>2 389 288</b>	<b>724 610</b>	<b>0</b>	<b>13 041 852</b>
31.12.2004	1 856 896	6 099 809	705 236	800 528	1 945 573	1 184 600	0	12 592 642

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite	31.12.2005	31.12.2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	15 000	16 000
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	479 533	2 801
Forderungen aus Organkrediten	65 598	65 508

#### Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit nahe stehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankübliche Personalkonditionen angewendet.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland, nach Kundendomizil	31.12.2005		31.12.2004	
	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	145 556	2	97 568	3
Forderungen aus Geldmarktpapieren	21 997	0	24 568	0
Forderungen gegenüber Banken	222 207	122 314	569 598	365 162
Forderungen gegenüber Kunden	577 173	26 528	668 580	12 661
Hypothekarforderungen	11 833 491	0	11 497 780	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	18	902	1 227	2 940
Finanzanlagen	870 809	688 101	498 005	256 124
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 476	0	19 476	0
Sachanlagen	179 171	144	180 000	145
Immaterielle Werte	9 391	1 616	10 424	0
Rechnungsabgrenzungen	158 556	7 396	90 302	4 506
Sonstige Aktiven	112 345	690	109 875	117
<b>Total Aktiven</b>	<b>14 150 189</b>	<b>847 694</b>	<b>13 767 403</b>	<b>641 658</b>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	714 602	40 730	590 988	54 700
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 094 081	259 643	5 852 512	246 696
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 842 711	82 893	2 840 852	59 204
Kassenobligationen	451 372	0	561 921	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 555 819	0	2 385 769	0
Rechnungsabgrenzungen	212 688	543	140 595	1 563
Sonstige Passiven	240 926	591	229 648	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	199 819	1 106	288 873	133
Reserven für allgemeine Bankrisiken	477 598	0	370 598	0
Gesellschaftskapital	240 000	0	240 000	0
Kapitalreserve	88 996	0	88 178	0
Gewinnreserve	412 580	0	381 966	0
Eigene Beteiligungstitel	- 7 969	0	- 4 546	0
Minderheitsanteile am Eigenkapital	367	0	437	0
Neubewertungsreserve	0	0	0	0
Konzerngewinn	88 670	116	78 799	175
<i>davon Minderheitsanteile</i>	198	0	136	39
<b>Total Passiven</b>	<b>14 612 261</b>	<b>385 621</b>	<b>14 046 590</b>	<b>362 471</b>

3.15 Aktiven nach Ländergruppen	31.12.2005		31.12.2004	
	CHF 1 000	Anteil in %	CHF 1 000	Anteil in %
<b>Aktiven</b>				
Schweiz	14 150 189	94,35	13 767 403	95,54
Europa	775 016	5,17	603 128	4,19
Nordamerika	44 480	0,30	26 919	0,19
Asien/Ozeanien	5 026	0,03	3 553	0,02
Übrige	23 172	0,15	8 058	0,06
<b>Total Aktiven</b>	<b>14 997 883</b>	<b>100,00</b>	<b>14 409 061</b>	<b>100,00</b>

3.16 Bilanz nach Währungen	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	133 198	610	11 298	451	145 558
Forderungen aus Geldmarktpapieren	21 996	0	0	1	21 997
Forderungen gegenüber Banken	226 801	6 798	77 596	33 327	344 521
Forderungen gegenüber Kunden	574 397	26 096	2 287	921	603 701
Hypothekarforderungen	11 833 491	0	0	0	11 833 491
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	132	162	626	0	920
Finanzanlagen	1 376 984	27 583	152 452	1 891	1 558 910
Nicht konsolidierte Beteiligungen	19 476	0	0	0	19 476
Sachanlagen	179 171	0	144	0	179 315
Immaterielle Werte	9 391	0	1 616	0	11 007
Rechnungsabgrenzungen	163 007	345	2 594	6	165 952
Sonstige Aktiven	112 341	4	690	0	113 035
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>14 650 384</b>	<b>61 599</b>	<b>249 304</b>	<b>36 595</b>	<b>14 997 883</b>
Lieferansprüche aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	318 114	281 694	78 954	29 967	708 729
<b>Total Aktiven 31.12.2005</b>	<b>14 968 499</b>	<b>343 293</b>	<b>328 258</b>	<b>66 562</b>	<b>15 706 612</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	732 345	6 876	13 778	2 334	755 332
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 261 646	0	92 078	0	6 353 724
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 732 556	49 028	114 519	29 501	2 925 604
Kassenobligationen	451 372	0	0	0	451 372
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 555 819	0	0	0	2 555 819
Rechnungsabgrenzungen	211 702	4	1 525	0	213 231
Sonstige Passiven	240 517	405	595	0	241 517
Wertberichtigungen und Rückstellungen	200 925	0	0	0	200 925
Reserven für allgemeine Bankrisiken	477 598	0	0	0	477 598
Gesellschaftskapital	240 000	0	0	0	240 000
Kapitalreserve	86 663	0	2 333	0	88 996
Gewinnreserve	411 181	0	1 399	0	412 580
Eigene Beteiligungstitel	- 7 969	0	0	0	- 7 969
Minderheitsanteile am Eigenkapital	367	0	0	0	367
Neubewertungsreserve	0	0	0	0	0
Konzerngewinn	88 670	0	116	0	88 786
<i>davon Minderheitsanteile</i>	<i>198</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>198</i>
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>14 683 393</b>	<b>56 313</b>	<b>226 343</b>	<b>31 834</b>	<b>14 997 883</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	335 413	266 106	84 276	22 934	708 729
<b>Total Passiven 31.12.2005</b>	<b>15 018 805</b>	<b>322 419</b>	<b>310 619</b>	<b>54 769</b>	<b>15 706 612</b>
<b>Nettoposition pro Währung</b>	<b>- 50 306</b>	<b>20 874</b>	<b>17 639</b>	<b>11 793</b>	

Lieferansprüche bzw. Lieferverpflichtungen aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften = Kontraktwert

## 4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen	2005	2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	12 860	17 943
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	64 478	60 347
Unwiderrufliche Verpflichtungen	841	1 248
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>78 179</b>	<b>79 539</b>

4.2 Verpflichtungskredite		
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
<b>Total Verpflichtungskredite</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente	Handelsinstrumente			«Hedging»-Instrumente		
	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen
	31.12.2005 CHF 1 000	31.12.2005 CHF 1 000	31.12.2005 CHF 1 000	31.12.2005 CHF 1 000	31.12.2005 CHF 1 000	31.12.2005 CHF 1 000

#### Zinsinstrumente

Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	7 720	7 589	140 000	82 882	18 223	4 276 000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

#### Devisen

Terminkontrakte	7 990	7 817	662 681	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	509	119	46 048	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

#### Edelmetalle

Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

#### Beteiligungspapiere/Indices

Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	591	1 182	0	0	0
Optionen (exchange traded)	15	15	1 436	0	0	0

#### Übrige

Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0

<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>	<b>16 233</b>	<b>16 131</b>	<b>851 347</b>	<b>82 882</b>	<b>18 223</b>	<b>4 276 000</b>
Vorjahr	17 286	17 037	625 469	108 083	29 120	4 150 000

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge</b>	<b>63 678</b>	<b>16 131</b>
Vorjahr	61 850	17 037

#### 4.4 Treuhandgeschäfte

	31.12.2005 CHF 1 000	31.12.2004 CHF 1 000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	351 657	257 975
Treuhandanlagen bei verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	36 115	27 258
<b>Total Treuhandgeschäfte</b>	<b>387 772</b>	<b>285 233</b>

## 5 Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

<b>5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag</b>	2005	2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	108	61

<b>5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>		
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	15 443	17 449
Wertschriftenhandel	174	520
Zinsinstrumente	0	0
<b>Total Handelserfolg</b>	<b>15 617</b>	<b>17 969</b>

<b>5.3 Personalaufwand</b>		
Gehälter, Zulagen inkl. Sitzungsgelder und Entschädigungen an Bankbehörden	- 96 779	- 90 326
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	- 8 265	- 6 807
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	- 5 212	- 13 790
Übriger Personalaufwand	- 4 198	- 3 755
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>- 114 453</b>	<b>- 114 678</b>

<b>5.4 Sachaufwand</b>		
Raumaufwand	- 9 271	- 8 704
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	- 23 053	- 22 793
Übriger Geschäftsaufwand	- 38 194	- 38 962
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>- 70 518</b>	<b>- 70 460</b>

<b>5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden</b>		
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>31 080</b>	<b>130</b>
<i>Veräusserungsgewinn aus Sachanlagen</i>	<i>61</i>	<i>72</i>
<i>Auflösung Rückstellung FER 16</i>	<i>30 057</i>	<i>0</i>
<i>Übriger ausserordentlicher Ertrag</i>	<i>962</i>	<i>58</i>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>- 107 197</b>	<b>- 70 051</b>
<i>Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken</i>	<i>- 107 000</i>	<i>- 70 000</i>
<i>Übriger ausserordentlicher Aufwand</i>	<i>- 197</i>	<i>- 51</i>

### 5.6 Angabe und Begründung von Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert (Art. 665 und 665A OR)

Keine.

5.7 Aufgliederung von Ertrag und Aufwand nach In- und Ausland	2005		2004	
	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000	Inland CHF 1 000	Ausland CHF 1 000
<b>Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft</b>				
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>	<b>252 682</b>	<b>69</b>	<b>242 865</b>	<b>99</b>
Zins- und Diskontertrag	449 583	17	464 742	28
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	25 787	52	12 519	71
Zinsaufwand	- 222 688	0	- 234 396	0
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>100 272</b>	<b>3 401</b>	<b>88 868</b>	<b>3 489</b>
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 528	0	1 517	0
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	96 899	3 683	84 253	3 741
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	14 059	161	14 326	185
Kommissionsaufwand	- 12 214	- 442	- 11 227	- 438
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>15 534</b>	<b>82</b>	<b>17 948</b>	<b>21</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>13 236</b>	<b>141</b>	<b>10 120</b>	<b>94</b>
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	7 273	141	905	94
Beteiligungsertrag	1 341	0	1 267	0
Liegenschaftenerfolg	3 909	0	5 687	0
Anderer ordentlicher Ertrag	2 999	0	4 552	0
Anderer ordentlicher Aufwand	- 2 286	0	- 2 291	0
<b>Betriebsertrag</b>	<b>381 724</b>	<b>3 693</b>	<b>359 800</b>	<b>3 704</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>	<b>- 181 579</b>	<b>- 3 392</b>	<b>- 181 755</b>	<b>- 3 383</b>
Personalaufwand	- 112 218	- 2 235	- 112 489	- 2 189
Sachaufwand	- 69 361	- 1 157	- 69 266	- 1 194
<b>Bruttogewinn</b>	<b>200 144</b>	<b>301</b>	<b>178 045</b>	<b>321</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 23 501	- 135	- 22 490	- 183
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 11 236	0	- 5 448	0
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>165 407</b>	<b>166</b>	<b>150 107</b>	<b>138</b>
Ausserordentlicher Ertrag	31 080	0	72	58
Ausserordentlicher Aufwand	- 107 184	- 13	- 70 050	- 1
Steuern	- 632	- 39	- 1 329	- 20
<b>Konzerngewinn</b>	<b>88 671</b>	<b>115</b>	<b>78 800</b>	<b>175</b>
davon Minderheitsanteile	198	0	137	39

<b>5.8 Steueraufwand</b>	2005	2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
<b>Total Steueraufwand</b>	<b>- 671</b>	<b>- 1 349</b>
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern (Steuersatz: 25%)	0	- 27
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	17	0
Aufwand für laufende Ertragssteuern	- 688	- 1 322
<hr/>		
Nichtberücksichtigte Steuerreduktionen auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	0	0
<hr/>		
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	0	0



• Ernst & Young AG  
Financial Services  
Brühlhofweg 37  
Postfach  
CH-3001 Bern

• Telefon +41 58 286 61 11  
Fax +41 58 286 69 69  
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat zuhanden des Landrats des Kantons Basel-Landschaft  
**Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal**

Bern, 10. Februar 2006

## Bericht des Konzernprüfers

Sehr geehrte Damen und Herren


Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang / Seiten 66 bis 90) der Basellandschaftlichen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG  
  
Thomas Schneider  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
(Mandatsleiter)

  
Rolf Scheuner  
dipl. Wirtschaftsprüfer

• Niederlassungen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zug, Zürich.  
• Mitglied der Treuhänderkammer

# Jahresrechnung Stammhaus

## Bilanz per 31. Dezember 2005

(vor Gewinnverwendung)

Aktiven	2005	2004	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Flüssige Mittel	144 549	96 365	48 184	50,00
Forderungen aus Geldmarktpapieren	21 997	24 568	- 2 571	- 10,47
Forderungen gegenüber Banken	262 074	848 275	- 586 201	- 69,11
Forderungen gegenüber Kunden	562 508	655 713	- 93 205	- 14,21
Hypothekarforderungen	11 833 491	11 497 780	335 711	2,92
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	8 114	6 947	1 167	16,80
Finanzanlagen	1 549 229	747 282	801 947	107,32
Beteiligungen	68 236	68 236	0	0,00
Sachanlagen	185 870	185 521	349	0,19
Rechnungsabgrenzungen	155 788	85 514	70 274	82,18
Sonstige Aktiven	111 997	105 946	6 051	5,71
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0	0	0	0,00
<b>Total Aktiven</b>	<b>14 903 852</b>	<b>14 322 147</b>	<b>581 705</b>	<b>4,06</b>
<i>Total nachrangige Forderungen</i>	<i>10 000</i>	<i>10 548</i>	<i>- 548</i>	<i>- 5,19</i>
<i>Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften</i>	<i>10 944</i>	<i>12 306</i>	<i>- 1 362</i>	<i>- 11,06</i>
<i>Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>4 928</i>	<i>6 859</i>	<i>- 1 931</i>	<i>- 28,15</i>

Passiven	2005	2004	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0,00
Verpflichtungen gegenüber Banken	746 818	635 280	111 538	17,56
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	6 353 724	6 099 208	254 516	4,17
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 836 070	2 821 354	14 716	0,52
Kassenobligationen	451 372	561 921	- 110 549	- 19,67
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 556 000	2 387 000	169 000	7,08
Rechnungsabgrenzungen	205 489	132 444	73 045	55,15
Sonstige Passiven	240 100	225 522	14 578	6,46
Wertberichtigungen und Rückstellungen	193 578	286 926	- 93 348	- 32,53
Reserven für allgemeine Bankrisiken	489 000	380 000	109 000	28,68
Gesellschaftskapital	240 000	240 000	0	0,00
Allgemeine gesetzliche Reserve	489 600	461 600	28 000	6,07
Reserve für eigene Beteiligungstitel	0	2 000	- 2 000	- 100,00
Aufwertungsreserve	0	0	0	
Andere Reserven	0	0	0	
Gewinnvortrag	11 292	10 749	543	5,05
Jahresgewinn	90 811	78 143	12 668	16,21
<b>Total Passiven</b>	<b>14 903 852</b>	<b>14 322 147</b>	<b>581 705</b>	<b>4,06</b>
<i>Total nachrangige Verpflichtungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0,00</i>
<i>Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften</i>	<i>94 460</i>	<i>75 153</i>	<i>19 307</i>	<i>25,69</i>
<i>Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft</i>	<i>178 888</i>	<i>54 153</i>	<i>124 735</i>	<i>230,34</i>

Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	76 747	77 490	- 743	- 0,96
Unwiderrufliche Zusagen	258 430	340 750	- 82 320	- 24,16
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	36 027	36 514	- 487	- 1,33
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,00
Derivative Finanzinstrumente				
<i>positive Wiederbeschaffungswerte</i>	<i>63 836</i>	<i>58 261</i>	<i>5 575</i>	<i>9,57</i>
<i>negative Wiederbeschaffungswerte</i>	<i>15 710</i>	<i>13 548</i>	<i>2 162</i>	<i>15,95</i>
<i>Kontraktvolumen</i>	<i>5 131 650</i>	<i>4 718 522</i>	<i>413 128</i>	<i>8,76</i>
Treuhandgeschäfte	32 427	30 398	2 029	6,67

# Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	2005	2004	Veränderung	Veränderung
	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	%
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>	<b>250 348</b>	<b>241 477</b>	<b>8 871</b>	<b>3,67</b>
Zins- und Diskontertrag	447 568	463 500	- 15 932	- 3,44
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	25 763	12 463	13 301	106,72
Zinsaufwand	- 222 984	- 234 486	11 502	- 4,91
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>65 073</b>	<b>56 291</b>	<b>8 782</b>	<b>15,60</b>
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 528	1 517	11	0,72
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	55 276	45 458	9 818	21,60
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	15 495	15 679	- 184	- 1,17
Kommissionsaufwand	- 7 226	- 6 363	- 863	13,57
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>12 456</b>	<b>13 249</b>	<b>- 792</b>	<b>- 5,98</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>12 472</b>	<b>8 769</b>	<b>3 703</b>	<b>42,23</b>
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	8 523	1 157	7 366	636,67
Beteiligungsertrag	2 341	2 267	74	3,27
Liegenschaftenerfolg	3 909	5 687	- 1 779	- 31,27
Anderer ordentlicher Ertrag	0	1 468	- 1 468	- 100,00
Anderer ordentlicher Aufwand	- 2 300	- 1 810	- 490	27,07
<b>Betriebsertrag</b>	<b>340 349</b>	<b>319 785</b>	<b>20 564</b>	<b>6,43</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>	<b>- 145 685</b>	<b>- 146 222</b>	<b>537</b>	<b>- 0,37</b>
Personalaufwand	- 86 708	- 86 750	42	- 0,05
Sachaufwand	- 58 977	- 59 472	495	- 0,83
<b>Bruttogewinn</b>	<b>194 664</b>	<b>173 563</b>	<b>21 101</b>	<b>12,16</b>
<b>Jahresgewinn</b>				
Bruttogewinn	194 664	173 563	21 101	12,16
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 21 387	- 20 161	- 1 225	6,08
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 5 208	- 5 294	86	- 1,63
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>168 070</b>	<b>148 107</b>	<b>19 962</b>	<b>13,48</b>
Ausserordentlicher Ertrag	30 102	65	30 037	
Ausserordentlicher Aufwand	- 107 162	- 70 000	- 37 162	53,09
Steuern	- 199	- 30	- 169	573,09
<b>Jahresgewinn</b>	<b>90 811</b>	<b>78 143</b>	<b>12 667</b>	<b>16,21</b>
<b>Gewinnverwendung</b>				
Jahresgewinn	90 811	78 143	12 667	16,21
Gewinnvortrag Vorjahr	11 292	10 749	543	5,05
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>102 102</b>	<b>88 892</b>	<b>13 210</b>	<b>14,86</b>
Verzinsung des Dotationskapitals	- 6 237	- 7 800	1 563	- 20,04
Ausschüttungen auf dem Zertifikatskapital	- 20 800	- 13 800	- 7 000	50,72
Abgeltung Staatsgarantie	- 3 500	0	- 3 500	
Ablieferung an den Kanton Basel-Landschaft	- 29 000	- 28 000	- 1 000	3,57
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	- 29 000	- 28 000	- 1 000	3,57
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>13 565</b>	<b>11 292</b>	<b>2 274</b>	<b>20,14</b>

# Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus

## 1 Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit und Personalbestand

Die Erläuterungen zum Einzelabschluss und zum konsolidierten Abschluss stimmen überein. Wir verweisen auf die Erläuterungen ab Seite 70.

## 2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Allgemeine Grundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Stammhauses entsprechen den Grundsätzen des Konzerns (vgl. Seite 72ff.) mit den beiden folgenden Ausnahmen:

### Beteiligungen

Die vollkonsolidierte Beteiligung wird zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

### Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel werden nach statutarischen Grundsätzen behandelt. Sie werden nicht verrechnet, und die Erfolgskomponenten aus der Wiederveräusserung von eigenen Schuld- und Beteiligungstiteln sowie die Dividenderträge sind erfolgswirksam.

### Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Im Berichtsjahr haben die Vorschriften von Swiss GAAP FER 16 geändert. Die BLKB wendet die neuen Vorschriften rückwirkend auf den 1. Januar 2005 an. Die Differenz zwischen der buchmässigen Rückstellung per 1. Januar 2005 und dem Rückstellungsbedarf per 1. Januar 2005 gemäss den revidierten Swiss GAAP FER 16 Vorschriften ist zu Gunsten des ausserordentlichen Erfolgs aufgelöst worden. Die Auflösung ist der Reserve für allgemeine Bankrisiken zugewiesen worden. Im Weiteren wird die verbleibende Rückstellung unter der Position Sonstige Passiven ausgewiesen. Die Veränderung des Nettotutzens im Verlauf des Jahres 2005 wird über den Personalaufwand verbucht.

## 3 Informationen zur Bilanz

Gemäss Art. 25k BankV sind Banken, die eine Konzernrechnung erstellen müssen, im Einzelabschluss vom Ausweis gewisser Angaben befreit.

Zur besseren Übersicht verwenden wir für die auszuweisenden Tabellen die gleiche Nummerierung wie im konsolidierten Abschluss.

Die BLKB bildet eine Mehrwertsteuergruppe mit der ATAG Asset Management AG (AAM), Basel, der Gräff Management AG, Zürich, und der ATAG Private Client Services AG, Basel. Die Gruppenmitglieder haften von Gesetzes wegen solidarisch für ihre Verpflichtungen aus Mehrwertsteuer gegenüber der eidgenössischen Steuerverwaltung.

### 3.5 Aktivierte Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten

Keine.

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	31.12.2005		31.12.2004	
	CHF 1 000		CHF 1 000	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	63 836	15 710	58 261	13 548
Kontrakte als Eigenhändler	63 836	15 710	58 261	13 548
<i>davon Handelsbestände</i>	16 391	15 710	13 697	13 548
<i>davon Bilanzstrukturmanagement</i>	47 445	0	44 563	0
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	0	47 445	0	44 563
Aktiviere Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	6 237	0	7 800	0
Indirekte Steuern	5 251	15 953	2 448	15 621
Rückstellung FER 16	0	52 500	0	0
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	36 673	108 491	37 437	151 790
<b>Total</b>	<b>111 997</b>	<b>240 100</b>	<b>105 946</b>	<b>225 522</b>

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	31.12.2005		31.12.2004	
	CHF 1 000		CHF 1 000	
	Buchwert	davon beansprucht	Buchwert	davon beansprucht
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen				
für Pfandbriefdarlehen	1 794 540	1 006 000	1 857 082	1 137 000
Finanzanlagen	145 901	0	72 684	0
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	41 395	41 395	41 767	41 767
<b>Total verpfändete Aktiven</b>	<b>1 981 836</b>	<b>1 047 395</b>	<b>1 971 533</b>	<b>1 178 767</b>

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften	31.12.2005	31.12.2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	100 062	420 037
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	360 093	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	353 708	0
<i>davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	100 419	419 719
<i>Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften</i>	0	0

<b>3.7 Vorsorgeeinrichtungen</b>							
<b>Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand</b>	31.12.2005	31.12.2005	1.1.2005			2005	2004
	CHF 1 000 Über-/ Unterdeckung	CHF 1 000 Anteil der Organisation	CHF 1 000 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation	CHF 1 000 Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	CHF 1 000 Auf die Periode abgegrenzte Beträge	CHF 1 000 Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	CHF 1 000
Pensionskasse Stammhaus Leistungsprimat <sup>1</sup>	27 600	52 500	57 500	- 5 000	6 564	1 564	6 609
Pensionskasse Stammhaus Beitragsprimat <sup>2</sup>	0		0		525	525	2 721
<b>Total</b>	<b>27 600</b>	<b>52 500</b>	<b>57 500</b>	<b>- 5 000</b>	<b>7 089</b>	<b>2 089</b>	<b>9 330</b>

<sup>1</sup> Die Unterdeckung der Pensionskasse Stammhaus Leistungsprimat ist auf 1. Januar 2005 und Ende 2005 ermittelt worden. Gestützt auf das Dekret der Basellandschaftlichen Pensionskasse finanziert die BLKB die Hälfte des Teuerungsausgleichs der laufenden Renten. Ferner subventioniert die BLKB die vorzeitige Pensionierung mit 62 Jahren. Die wirtschaftlichen Verpflichtungen aus den zukünftigen Zahlungen für den Teuerungsausgleich und die Subventionierung der vorzeitigen Pensionierung in der Höhe von CHF 24,9 Mio. sind von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der statischen Methode berechnet worden. Sie werden zusammen mit der anteiligen Unterdeckung der Basellandschaftlichen Pensionskasse unter den Sonstigen Passiven ausgewiesen. Die Arbeitgeberbeiträge und die Rechnungen der Basellandschaftlichen Pensionskasse für den Teuerungsausgleich der laufenden Renten sowie den Einkauf vorzeitiger Pensionierungen werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter Sonstigen Passiven ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtung zusammen.

<sup>2</sup> Die beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung für das höhere Kader ist per 31. Dezember 2005 ausfinanziert.

Die Umstellung von Swiss GAAP FER 16 alt auf neu ist rückwirkend auf den 1. Januar 2005 erfolgt. Der Differenzbetrag von CHF 30,1 Mio. zwischen der Rückstellung per 31. Dezember 2004 von CHF 87,6 Mio. und dem Rückstellungsbedarf per 1. Januar 2005 gemäss Swiss GAAP FER 16 von CHF 57,5 Mio. ist zu Gunsten des ausserordentlichen Erfolgs aufgelöst worden.

<b>3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Schwankungsreserve für Kreditrisiken</b>	Stand 31.12.2004	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Änderungen der Zweck- bestimmung (Umbuchun- gen)	Wieder- eingänge überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildung zu Lasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zu Gunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2005
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000	CHF 1 000

**Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:**

<i>Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede und Länderrisiko)</i>	198 666	- 9 498		206	18 253	- 14 049	193 578
<i>Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken</i>	0						0
<i>Rückstellungen zu Gunsten Personalvorsorge (Swiss GAAP FER 16)</i>	87 557		- 52 500			- 35 057	0
<i>Übrige Rückstellungen</i>	703		- 703				0
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>286 926</b>	<b>- 9 498</b>	<b>- 53 203</b>	<b>206</b>	<b>18 253</b>	<b>- 49 106</b>	<b>193 578</b>
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0

<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>286 926</b>	<b>- 9 498</b>	<b>- 53 203</b>	<b>206</b>	<b>18 253</b>	<b>- 49 106</b>	<b>193 578</b>
--	----------------	----------------	-----------------	------------	---------------	-----------------	----------------

<b>Schwankungsreserve für Kreditrisiken</b>	<b>0</b>						<b>0</b>
---	----------	--	--	--	--	--	----------

<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>380 000</b>		<b>2 000</b>		<b>107 000</b>		<b>489 000</b>
--	----------------	--	--------------	--	----------------	--	----------------

<b>Reserve für eigene Beteiligungstitel</b>	<b>2 000</b>		<b>- 2 000</b>				<b>0</b>
---	--------------	--	----------------	--	--	--	----------

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

<b>3.10 Gesellschaftskapital</b>	Gesamt-nominalwert		Ausschüttungs-berechtigtes Kapital		Gesamt-nominalwert		Ausschüttungs-berechtigtes Kapital	
	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2004	
	CHF 1 000	Stückzahl	CHF 1 000	CHF 1 000	Stückzahl	CHF 1 000	CHF 1 000	
Dotationskapital*	160 000	-	160 000	180 000	-	180 000		
Zertifikatskapital	80 000	800 000	80 000	60 000	600 000	60 000		
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>240 000</b>	<b>800 000</b>	<b>240 000</b>	<b>240 000</b>	<b>600 000</b>	<b>240 000</b>		
Genehmigtes Kapital		0			0			
davon durchgeführte Kapitalerhöhung		0			0			

Der Kanton Basel-Landschaft hält 100% des Dotationskapitals. Er beschafft sich diese Gelder durch Vermittlung der Kantonalbank. Diese übernimmt den Zinsdienst.

\* Erläuterung der Eigenkapitaltransaktion siehe Seite 56

<b>Das Dotationskapital teilt sich in folgende Abschnitte auf:</b>	Ausgabejahr	Zinssatz	Fälligkeit	Bestand 31.12.2005	Bestand 31.12.2004
		%		CHF 1 000	CHF 1 000
Anleihe	2000	4.000	17.2.2010	70 000	70 000
Darlehen	2004	2.845	1.10.2012	40 000	60 000
Anleihe	2002	3.250	30.9.2014	50 000	50 000
<b>Total</b>				<b>160 000</b>	<b>180 000</b>

<b>3.11 Nachweis des Eigenkapitals</b>	CHF 1 000
--	-----------

**Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres**

Gesellschaftskapital	240 000
<i>abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital</i>	<i>0</i>
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	240 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	461 600
Reserven für allgemeine Bankrisiken	380 000
Reserve für eigene Beteiligungstitel	2 000
Bilanzgewinn	88 892
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>1 172 492</b>
+ Kapitalerhöhungen	0
+ Agios	0
+ Zuweisung an Reserve für allgemeine Bankrisiken	107 000
- Umqualifizierung Reserve für eigene Beteiligungstitel	- 2 000
+ Umqualifizierung Reserve für eigene Beteiligungstitel in Reserve für allgemeine Bankrisiken	2 000
- Entnahmen aus den Reserven	0
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	- 49 600
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	90 811
<b>Total Eigenkapital am 31.12.05 (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>1 320 702</b>

**davon:**

Gesellschaftskapital	240 000
<i>abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital</i>	<i>0</i>
Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	240 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	489 600
Reserven für allgemeine Bankrisiken	489 000
Reserve für eigene Beteiligungstitel	0
Bilanzgewinn	102 102

<b>3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie gewährte Organkredite</b>	31.12.2005	31.12.2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	15 000	16 000
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	479 533	2 801
Forderungen aus Organkrediten	65 598	65 508

**Transaktionen mit nahe stehenden Personen**

Mit nahe stehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeiter der Bank werden bankübliche Personalkonditionen angewendet.

## 4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

<b>4.4 Treuhandgeschäfte</b>	31.12.2005	31.12.2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	32 427	30 398
Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
<b>Total Treuhandgeschäfte</b>	<b>32 427</b>	<b>30 398</b>

## 5 Informationen zur Erfolgsrechnung

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft	31.12.2005	31.12.2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	11 842	12 259
Wertschriftenhandel	614	989
Zinsinstrumente	0	0
<b>Total Handelserfolg</b>	<b>12 456</b>	<b>13 249</b>

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden	31.12.2005	31.12.2004
	CHF 1 000	CHF 1 000
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>30 102</b>	<b>65</b>
<i>Auflösung Rückstellung FER 16</i>	<i>30 057</i>	<i>0</i>
<i>Übriger ausserordentlicher Ertrag</i>	<i>46</i>	<i>65</i>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>- 107 162</b>	<b>- 70 000</b>
<i>Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken</i>	<i>- 107 000</i>	<i>- 70 000</i>
<i>Übriger ausserordentlicher Aufwand</i>	<i>- 162</i>	<i>0</i>



• Ernst & Young AG  
Financial Services  
Brunnhofweg 37  
Postfach  
CH-3001 Bern

• Telefon +41 58 286 61 11  
Fax +41 58 286 69 69  
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat zuhänden des Landrats des Kantons Basel-Landschaft  
**Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal**

Bern, 10. Februar 2006

## Bericht der Revisionsstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang / Seiten 92 bis 100) der Basellandschaftlichen Kantonalbank für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Bankrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Thomas Schneider  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
(Mandatsleiter)



Rolf Scheuner  
dipl. Wirtschaftsprüfer

# Kennzahlen und Fakten zur Nachhaltigkeit

## Ausweis der Nachhaltigkeitsanstrengungen

Analog zu den Anforderungen der klassischen Rechnungslegung sind auch für den Ausweis und die Vergleichbarkeit der Nachhaltigkeit von Organisationen Regelwerke entwickelt worden. Die Basellandschaftliche Kantonalbank orientiert sich dabei an den üblichen, für Finanzdienstleister geltenden Leitlinien: VfU Version 2005, GRI Version 2002, SPI Version 2002, EPI Version 2005.

1. VfU, Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen, [www.vfu.de](http://www.vfu.de). Dabei handelt es sich um ein 1994 gegründetes Fachforum, das betriebliche Umweltkennzahlen, Indikatoren, für die Ressourceneffizienz bei Finanzdienstleistern definiert hat. Die BLKB hat diese Kennzahlen bereits in der Vergangenheit angewendet.

2. GRI, Global Reporting Initiative, [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org). Die Initiative wurde 1997 mit dem Ziel lanciert, weltweit anerkannte Richtlinien und Qualitätsstandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu entwickeln. GRI wird heute von vielen Unternehmen genutzt. Von Unternehmen der Finanzbranche verschiedener Länder wurden zusätzlich Branchenindikatoren geschaffen. Diese dienen der Berichterstattung zu gesellschaftlichen (SPI, Social Performance Indicators) und ökologischen (EPI, Environmental Performance Indicators) Auswirkungen des Bankgeschäfts, der Bankprodukte und Dienstleistungen.

Die nachfolgenden Kennzahlen, qualitativen Aussagen und Verweise beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf das Stammhaus BLKB. Seitenangaben verweisen auf zusätzliche Angaben und Erläuterungen in diesem Geschäftsbericht.

## 1 Unternehmenskennzahlen Stammhaus

Gegenstand	Einheit	2004	2005	Erläuterung
Bilanzsumme	CHF Mio.	14 322,1	14 903,9	S. 92
Jahresgewinn	CHF Mio.	78,1	90,8	S. 94
Ausschüttung an Zertifikatsinhaber	CHF je Zertifikat von 100 Franken Nennwert	23	26	S. 12, 94
Gewinnablieferung an den Kanton	CHF Mio.	28,0	29,0	S. 12, 94
Abgeltung Staatsgarantie	CHF Mio.	0	3,5	S. 12, 52, 94, erstmals 2005
Steuern		0	0	Gesetzliche Steuerbefreiung des Stammhauses, Steuern des Konzerns siehe S. 68
Kundengelder in Spar- und Anlageform	CHF Mio.	6 099,2	6 353,7	S. 11, 15
Hypotheken und Ausleihungen	CHF Mio.	12 153,5	12 396,0	S. 11, 20
Personalbestand	– Personen	654	650	S. 31
	– Vollzeitstellen	591	588	
Frauen/Männer	Personen	308/346	304/346	S. 31
Auszubildende/Praktikanten	Personen	31/9	27/6	S. 31

## 2 Ökonomische Nachhaltigkeit

Für die Beurteilung der ökonomischen Nachhaltigkeit werden die wichtigsten Anspruchsgruppen der Bank herangezogen. Für eine Quantifizierung der aus dem Kreditgeschäft entstehenden Wertschöpfung fehlen ausreichende statistische Grundlagen.

Bereich	Einheit	2004	2005	Erläuterung
Kundenzufriedenheit	Index Gesamtzufriedenheit	869	Nur für Private Banking erhoben	S. 23, 2005 keine Gesamtbefragung
Mitarbeiterzufriedenheit	Index Gesamtzufriedenheit	798	807	S. 30
Kapitalgeber: Kurs Zertifikat	CHF, per 31.12.	910	1 011	Umschlagseite
Image, Öffentlichkeit	Imagestudie 2005	nicht erhoben	Gute Benotung	S. 23, 2004 keine Imagestudie
Mehrwert für die Gesellschaft, SPI-SOC 2	CHF Mio.	111,3	124,8	S. 11, 12, 89, 94, Summe aus Gewinn- ausschüttung, Abgel- tung Staatsgarantie, Dividende, Lohnsumme

## 3 Soziale Leistungsindikatoren nach SPI

### 3.1 Managementleistung

Betrifft die Erfüllung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorgaben, das Vorhandensein besonderer Managementsysteme, Verantwortlichkeiten und Massnahmen im Berichtsjahr.

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2005	Erläuterung
Grundlagen	CSR 1	Gesetze, Leitlinien, Grundsätze	Revidiertes Kantonalbank- gesetz, überarbeitete Strategie	S. 4, 5, 17, 20, 25, 30, 31, 44, siehe auch unter Corporate Governance S. 52 ff. und www.blkb.ch > Ihre BLKB > Investor Relations > Rechts- grundlagen
Organisation	CSR 2	Schulung, Personalricht- linien, Organigramm	Allgemeine Anstellungs- bedingungen AAB	S. 16, 17, 30, 44
Spezialfunktionen	CSR 2	Gleichstellungsbeauftrag- te, Gleichstellungsgruppe Sozialberatung	Seit 1992  Seit 2005	S. 30, 31, 33
Externe Überprüfung	CSR 3	Mitarbeitende	Zufriedenheit, Familien- freundlichkeit	S. 31, 33
Umgang mit sensiblen Themen	CSR 4	Insiderthema, Geld- wäscherei etc.	Regulatorische Vorschrif- ten, Weisungen, Kontrolle	S. 17
Nichterfüllung von Gesetzen und Standesregeln	CSR 5	Bussen, Verweise	Keine	
Anspruchsgruppen	CSR 6	Einbezug und Dialog	Diverse Kontakte	Beispiele im Bericht S. 9, 13, 16, 20, 21, 25, 28, 32, 35, 38, 45, 47, 49

### 3.2 Verhalten gegenüber dem Personal

Enthält die wichtigsten Unternehmensfakten mit Auswirkung auf die Mitarbeitenden und ihr unmittelbares Umfeld, die Familie.

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2005 (2004)	Erläuterung
Interne Leitlinien	INT 1	Personal- und Verhaltensweisungen	Allgemeine Anstellungsbedingungen überarbeitet	S. 31
Personalfluktuationsrate	INT 2	– Einfache Fluktuationsrate – Bereinigte Fluktuationsrate	8% (7,5%) 4,2% (3,9%)	S. 31
Entlassungen	INT 1	Strukturbedingter Abbau bei AAM	30 Mitarbeitende bei AAM. Übernahme durch BLKB, Sozialplan	S. 31, 48
Mitarbeiterzufriedenheit	INT 3	Gesamtzufriedenheit	76,4% (höchster Wert seit 2000)	S. 30, 31
Familienfreundlichkeit	CSR 2	Positionierung der Bank	Externe Überprüfung	S. 31
Entlöhnung oberes Kader	INT 4	Grundsätze, Bonusstruktur	Bonuszuteilung nach definierter Struktur gemäss Geschäftsergebnis, individuell nach Leistung	S. 62
Gleichberechtigung	INT 6	– Geschlechtsspezifische Lohnunterschiede – Gleichstellungsgruppe	Grundsatz der Lohngleichheit Seit 1992	S. 30, 33
Mitarbeiterstruktur	INT 7	Frauenanteil Mitarbeitende, Kader, Direktion und Geschäftsleitung	Mitarbeitende: 47% Kader: 24% Direktion: 5% Geschäftsleitung: 0%	S. 31
Wiedereinstieg von Frauen	CSR 1	– Betreuungshilfe – Anstellung mit Kleinpensen	Verein Tagesfamilien Flexible Arbeitszeitmodelle	S. 31, 33
Aus- und Weiterbildung	INT 1	Kompetenzsteigerung: Betreuungsqualität	250 Mitarbeitende in 19 Workshops	S. 31, 32
Gesundheit und Sicherheit	INT 1	Unterstützung in persönlichen Krisenlagen	Externe Sozialberatung für Mitarbeitende	S. 31

### 3.3 Verhalten gegenüber der Gesellschaft

Ermöglicht einen Einblick, inwiefern die Bank durch gemeinnützige finanzielle und andere Unterstützungsmassnahmen einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leistet.

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2005	Erläuterung
Gemeinnützige Beiträge, Vergabungen, Sponsoring	SOC 1	Soziale und kulturelle Beiträge, Jubiläumstiftung	Total CHF 2,6 Mio.; davon Stipendien und Ausbildungsbeiträge CHF 0,5 Mio.	S. 28, 30, 34, 35

### 3.4 Beziehung zu Lieferanten und Kooperationspartnern

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2005	Erläuterung
Lieferanten	SUP 1	Umwelt- und Sozialstandards	Prüfung der relevanten Bestimmungen	S. 49, 50
Lieferanten	SUP 2	Zufriedenheit	Standardfrage	S. 50
Zertifizierte Beschaffungen	CSR 3	Papierbeschaffung: FSC	60% FSC-zertifiziert	S. 38, 39

### 3.5 Produkte und Dienstleistungen: Retail Banking

Indirekte Auswirkungen der Geschäftstätigkeit im Bereich Retail Banking.

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2005	Erläuterung
Geschäftspolitik	RB 1	Dienstleistungsqualität, ehrliche Beratung	Sparformen für unterschiedlichste individuelle Lebenslagen, inkl. Ausbildung, Vorsorge, Wohnungsbau	S. 17
Krediterteilung	RB 2	Kredit- und Risikopolitik	Hypotheken, KMU-Finanzierung mit Begleitleistungen und kontinuierlicher Betreuung	S. 17, 18, 20, 47
Ausleihungen mit hohem sozialem Nutzen	RB 3	Wohnsparen, Startfinanzierungen	Weiterführen des Wohnsparplans in Einklang mit Regierung Baselland; Seed-Finanzierungen über substantielle Beteiligung an Entwicklungsgesellschaft EVA	S. 18, 19

### 3.6 Produkte und Dienstleistungen: Asset Management/Private Banking

Indirekte soziale Auswirkungen der Geschäftstätigkeit im Bereich Asset Management/Private Banking.

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2005	Erläuterung
Asset Management mit hohem sozialen Nutzen	AM 2	Nachhaltigkeitsfonds	Angebote für Anleger, die speziell nachhaltige Anlagen suchen (vgl. unten 4.2)	S. 25

## 4 Leistungsindikatoren zur Umwelt nach EPI 2005

### 4.1 Managementkennzahlen

Betrifft die Erfüllung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorgaben, das Vorhandensein besonderer Managementsysteme, Verantwortlichkeiten und Massnahmen im Berichtsjahr.

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2005	Erläuterung
Prinzipien, Organigramm	F 1	Strategie, Umsetzung	Festlegung als Bestandteil aller Bereiche	S. 4, 17, 20, 25, 44, 49
Anzahl Mitarbeitende involviert in Umweltfragen	F 2	Teilzeitfunktion in allen Geschäftsbereichen und im Präsidialbereich	Präsidialbereich: 3, Geschäftsbereiche Kunden: je 1 (3x1), Geschäftsbereich Corporate Services: 2	S. 44, Stabchef koordiniert Massnahmen in allen Bereichen
Ausbildungszeit für Umweltfragen (Nachhaltigkeit)	F 5	In allen Bereichen	20 Teilnehmer je 1 h; 6 Teilnehmer je 3 h	S. 45
Bautätigkeit und Arbeitsplatz		Umwelt- und Ergonomiestandards	Bei laufenden Bauprojekten	S. 36, 38
Interaktion mit Lieferanten	F 7	Erfassung von Standards	Permanent, FSC	S. 38, 39, 49

### 4.2 Kennzahlen zur Produktökologie

Bereich	GRI-Kennzahl	Inhalt	2005	Erläuterung
Ausleihungen mit Umweltrelevanz	F 4 F 2	Minergie/Energiesparhypothek	n.a.	S. 18, 19, 47
Überprüfung Altlastenrisiken	F 6	Gesamtportefeuille	100%	S. 47
Anzahl Kredite mit ökologischer Detailprüfung	F 12	100% der Minergiekredite mit Zinsrabatt von 0,25%	Bei jedem Kreditantrag	S. 20, 25
Asset Management		Nachhaltige Fonds	CHF 26 Mio., 1,05% des Gesamtvolumens	S. 17, 24
eBusiness	EN 18	Energieeffizienz durch vermiedenen Kundenverkehr	Fördermassnahmen	S. 21

#### 4.3 Betriebliche Umweltkennzahlen nach VfU 2005

Nr.	Bereich	GRI-Kennzahl	Erfassungsqualität	Einheit	Kennzahlen der BLKB			Erläuterung
					2003	2004	2005	
1	Gebäudeenergie	EN 3	hoch 3	MJ/MA	40 911	39 527	<b>39 281</b>	S. 39
2	Geschäftsreisen	EN 34	gut 2	km/MA	1 403	1 328	<b>1 260</b>	S. 39
3	Papier	(EN 1)	hoch 3	kg/MA	277	256	<b>261</b>	S. 39, 40
4	Wasser	EN 5	gut 2	Liter/MA	17 688	20 486	<b>17 986</b>	S. 40, 41
5	Abfälle	EN 11	hoch 3	kg/MA	230	251	<b>272</b>	S. 40, 41
6	Direkter und	EN 3		MJ/MA	40 911	39 527	<b>39 281</b>	S. 38, 39, 40
	indirekter	EN 4		MJ/MA	63 631	61 590	<b>61 746</b>	
	Energieverbrauch	EN 19		MJ/MA	12 695	12 053	<b>11 719</b>	
7	Treibhausgas-emissionen	EN 8 EN 30		kg CO <sub>2</sub> /MA	1 662	1 596	<b>1 554</b>	S. 41

Erfassungsqualitäten nach VfU:

- 3 Daten basieren auf exakten Messungen wie Zählerwerten, Zulieferrechnungen
- 2 Daten basieren auf Hochrechnungen
- 1 Daten basieren auf Schätzungen

MJ = Megajoule  
MA = Mitarbeitende

## 5 Nachhaltigkeitsrelevante Mitgliedschaften und Verpflichtungen

Organisation	Mitgliedschaft seit	Bedeutung für die BLKB	Erläuterung
ÖBU, Schweizer Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung	1991	ÖBU ist Think-Tank für Umwelt- und Management-Themen sowie Initiatorin konkreter Projekte. Verpflichtung auf die ÖBU-Ziele, Erfahrungs- und Informationsaustausch	S. 28
Verein Minergie	2003	Qualitätsüberprüfung gemäss Minergie-Standards für Öko-Wohnhypotheken	S. 28
EnAW, Energieagentur der Wirtschaft	2000	Dienstleistungsplattform für Unternehmen für die Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele	S. 28
Verein Tagesfamilien Nordwestschweiz	2005	Individueller Nutzen für die Mitarbeitenden durch Beteiligung an den Kosten für die Kinderbetreuung	S. 28, 31

# Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank

Betriebsrechnung	2005	2004
	CHF	CHF
<b>Aufwand</b>		
Beiträge	660 200,00	687 320,00
Übriger Aufwand	6 631,90	4 342,40
Mehrertrag/Mehraufwand (-)	45 302,35	80 615,20
	<b>712 134,25</b>	<b>772 277,60</b>
<b>Ertrag</b>		
Zinsen	155 039,70	154 845,80
Rückerstattete Beiträge und hinfällige Rückstellungen	40 500,00	67 750,00
Zuwendungen der Bank	500 000,00	500 000,00
Liegenschaftsertrag	16 594,55	49 681,80
	<b>712 134,25</b>	<b>772 277,60</b>
<b>Bilanz per 31. Dezember</b>		
<b>Aktiven</b>		
Guthaben bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank		
<i>Kontokorrent</i>	864 864,26	816 512,51
<i>Mietzinskonto</i>	46 192,30	37 510,05
<i>Termingeldanlagen</i>	3 000 000,00	3 000 000,00
Ausstehende Verrechnungssteuer	54 308,45	54 244,40
Transitorische Aktiven	0,00	0,00
Liegenschaften	2 400 000,00	2 400 000,00
	<b>6 365 365,01</b>	<b>6 308 266,96</b>
<b>Passiven</b>		
Stiftungskapital	3 000 000,00	3 000 000,00
Betriebskapital	567 222,71	521 920,36
Rückstellungen für bewilligte, noch nicht ausbezahlte Beiträge	368 500,00	448 470,00
Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt	415 000,00	335 000,00
Transitorische Passiven	14 642,30	2 876,60
Hypothek	2 000 000,00	2 000 000,00
	<b>6 365 365,01</b>	<b>6 308 266,96</b>

# Bankorgane und Kontrollinstanzen

am 1. Januar 2006

## Bankrat

Werner Degen, dipl. Ing. ETH	Liestal, Präsident
Adrian Ballmer, lic. iur.	Liestal, Vizepräsident
Dr. iur. Claude Janiak	Binningen
Paul Hug	Ziefen
Rita Kohlermann-Jörg	Therwil
Günther Schaub	Muttenz
Hans Ulrich Schudel, lic. iur.	Bottmingen
Elisabeth Schirmer-Mosset, lic. rer. pol.	Lausen
Daniel Schenk	Therwil
Doris Greiner	Liestal
Ernst Weber	Therwil
Urs Baumann	Reinach
René Rudin	Nenzlingen

(Die Mitglieder des Bankrats werden auf den Seiten 57 und 58 näher vorgestellt.)

## Executive Committee

Werner Degen, dipl. Ing. ETH	Präsident
Dr. iur. Claude Janiak	Vizepräsident
Paul Hug	
Elisabeth Schirmer-Mosset, lic. rer. pol.	
Hans Ulrich Schudel, lic. iur.	

## Audit and Risk Committee

Daniel Schenk	Präsident
Urs Baumann	
Doris Greiner	

## Bankengesetzliche Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Basel

## Interne Revision

Roger Kübler	Leiter Interne Revision
Markus Lander	stv. Leiter Interne Revision
Marcel Biedert	Revisionsleiter
Rolf Bolliger	Revisionsleiter
Christine Perrier	Revisionsleiterin
Roland Neuhaus	Revisionsleiter
Urs Suter	Revisionsleiter
Stephan Wyss	Revisionsleiter

# Bankleitung

## am 1. Januar 2006

### Geschäftsleitung

Beat Oberlin, Dr. iur.	Präsident der Geschäftsleitung
Meinrad Geering	Geschäftsbereich Anlagekunden
Kaspar Schweizer, lic. oec. et E MBE HSG	Geschäftsbereich Corporate Services
Lukas Spiess, Dr. rer. pol.	Geschäftsbereich Kredit- und Firmenkunden
Willy Winkler	Geschäftsbereich Privatkunden

### Mitglieder der Direktion

Thomas	Börlin	Controlling
Bruno	Bürli, lic. rer. pol.	Marketing/Quality Management
Werner	Deck	Kredit- und Firmenkunden, Binningen
Lukas	Fiechter	KMU-Spezialfinanzierung
Felix	Finkbeiner	Private Banking, Liestal
Stefan	Fischler	Direktor der Niederlassung Muttenz
Esther	Freivogel	Direktorin der Niederlassung Gelterkinden
Beat	Gass	Business Engineering & Informationsmanagement
René	Glaser	Liegenschaften/Bauten
Rudolf	Gubler	Interne Kontrollstelle
Dieter	Halbeisen	Direktor der Niederlassung Binningen
Hans-Peter	Handschin	Kreditwesen
Jacques	Handschin	Direktor der Niederlassung Sissach
Jürg	Hatz, lic. rer. pol.	Finanzen und Controlling
Urs	Hofmann, lic. iur.	Personal/Ausbildung
Roland	Hofstetter	Kapitalmarkt/Abwicklung Finanzprodukte
Peter	Hug, lic. rer. pol.	Personalgeschäfte
Bruno	Imsand, lic. iur.	Risk Controlling
Hanspeter	Läubli	KMU-Spezialfinanzierung
Erich	Maeder, Dr. iur.	Rechtsdienst/Compliance
Sabine	Männle, lic. rer. pol.	Financial Planning
Markus	Meier	Private Banking, Arlesheim
Fredi	Mendelin	Direktor der Niederlassung Laufen
Rudolf	Messerli, lic. rer. pol.	Generalsekretariat, Unternehmenskommunikation
Peter	Meyer, lic. rer. pol. et MBA	Private Banking, Liestal
Jean Daniel	Neuenschwander	Stabschef
Thomas	Oehler, lic. iur.	Risk Management/Recovery
Rolf	Rudin, lic. rer. pol.	Anlageberatung/Vermögensverwaltung
Peter	Salathe	Kredit- und Firmenkunden, Liestal
Paul	Schmid	Front- und Fachsupport PK
Markus	Schneider	Kredit- und Firmenkunden, Sissach
Marius	Stegmüller	Kredit- und Firmenkunden, Laufen
Kurt	Tschopp	Direktor der Niederlassung Oberdorf
Hans-Rudolf	Tschudin	Private Banking Basel
Martin	Waibel, lic. iur.	Direktor der Niederlassung Liestal
Fredy	Werder	Direktor der Niederlassung Arlesheim
Alban	Wyss	Business Engineering
Rolf	Zimmermann	Private Banking, Binningen
Jürg	Zumbrunn	Kredit- und Firmenkunden, Arlesheim

## Mitglieder des Kaders

Olga	Antonini	Marcel	Gautschi	Pierre	Monnier
Roland	Armbruster, lic. rer. pol.	Peter	Gemperli	Heinz	Moser
Daniel	Ballmer	André	Gilliard	Paul	Moser
Alfons	Baumgartner	Cristelle	Gonçalves	Peter	Muhmenthaler
Marie-Louise	Berger	Daniel	Grieder	Kurt	Müller
Markus	Berger	Martin	Grieder	Thomas	Müller
Stephan	Biedert	Claudia	Grob	Christoph	Ness
Philippe	Bieri	Doris	Gross	Michael	Obrecht
Thomas	Bieri	Hansjörg	Grossmann	Peter	Oppliger
Andreas	Bitterli	Felix	Gschwind	Dominik	Orler
Sandra	Bitterlin	Bruno	Gürtler	Ernesto	Pallotti
Francesca	Biuso	Hanspeter	Güthlin	Roger	Pfammatter
Viktor	Blank	Helena	Hägler	Alex	Pfirter
Dieter	Blom	Max	Hägler	Andreas	Pinsker
Rudolf	Bolliger	Martin	Harr	Remo	Ponti
Daniel	Bosshard	Verena	Häuselmann	Ernst	Rauner
Pius	Böswald	Kurt	Heiniger	Werner	Riesen
Urs	Brodmann	Birgit	Heinzelmann	Markus	Rohner
Simona	Brunelli	Thomas	Helfenfinger	Markus	Rohrbach
Franziska	Brunold	Hans Rudolf	Heller	Martin	Roth
Ruth	Bubendorf	Christoph	Herzog	Philipp	Roth, lic. iur.
Chantal	Bühler	Claudia	Holzer	Hansueli	Ruckstuhl
Freddy	Bürgin	Katharina	Hönger	Adrian	Rudin
Stefan	Bürgisser	Anja	Hubeli	Walter	Rudin
Stephan	Burgunder	Roman	Hügli	Daniel	Rüdisühli
Birgit	Buser	Rolf	Hunziker	Markus	Ruesch
Doris	Buser	Martin	Huwylar	Philipp	Saladin
Monika	Buser	Jakob	Imhof	Peter	Salathé
Felix	Chrétien	Morris	Jud	André	Salvini
Michele	Citino	Alexander	Junge, lic. rer. pol.	Manfred	Schaub
Markus	Comment	Doris	Käser	Peter	Schaub
Roman	Cueni	Antoinette	Kohler	Patrick	Scheuber
Alessandra	De Simone	Barbara	Koller	Walter	Schibli
Christian	Degen	Cornelia	König	Remo	Schmid
Michel	Degen	Thomas	Krähenmann	Jacqueline	Schneeberger
Anton	Dettwiler	Jürg	Kramer	Patrick	Schneeberger
Marco	Di Pasquale	Silvia	Krumm	Dieter	Schneider
Markus	Dobler	Markus	Kurz	Kathrin	Schneider
Cornelia	Dürrenberger	Lukas	Ladner	Stefan	Schnider
Martin	Dürrenberger	Christoph	Langenegger	Renate	Schürpf
Dominik	Duss	Martin	Lehmann	Daniel	Schweizer
Walter	Eglin	Heinz	Lerf	Rolf	Schweizer
Stephan	Egloff	René	Leuenberger, lic. rer. pol.	Jörg	Seeholzer
Michael	Eppler	Thomas	Lindner, Dipl.-Volkswirt	Roland	Semplici
Hans Peter	Erny	Barbara	Loosli	Stephan	Semplici
Rosa	Erny	Ruth	Lüthi	Adrian	Simmen
Markus	Fanchini	Kurt	Martin	Willi	Spaar
Alois	Fischer	Frantisek	Masar, lic. rer. pol.	Dora	Spies
Peter	Franz	Daniel	Maurer	Martin	Stalder
Patrick	Frei	Renato	Meneghin	Daniel	Steinhilber
Stephan	Frei	Rico	Meyer	Paul	Stöcklin
Cyrill	Füchter	Christoph	Misteli	Sandra	Strub
Fabio	Gallo	Felix	Moeschli, lic. iur.	Patrick	Sulzer
Gustav	Gass	Claudia	Mohler	Felix	Sutter

Tanja	Sutter	Paul	Tschudin	Stephan	Widmer, lic. rer. pol. et MBA
Marc	Teuber	Iwan	Vizzardi	Rolf	Wiesner
Willy	Thürkauf	Beat	von Wyl	Dieter	Wilhelm
Daniel	Thurnherr	Cornelia	Waldner, lic. iur.	Anna	Winzenried
Claudia	Trösch	Beat	Walmer	Tobias	Wulf
Heidy	Trösch	Roland	Wenger	Marcel	Wyser
Peter	Tschan	Monika	Widmer		

#### Leiterinnen und Leiter der BLKB-Niederlassungen

Gabriel	Antonutti	Augst
Marco	Born	Oberwil (ab 1.2.2006)
Ruth	Bubendorf	Birsfelden
Markus	Comment	Pratteln
Michael	Eppler	Schönthal
Stefan	Fischler	Muttenz
Esther	Freivogel	Gelterkinden
Fabio	Gallo	Lutzert
Ruth	Garcia	Bruderholz
Hanspeter	Güthlin	Ettingen
Dieter	Halbeisen	Binningen
Jacques	Handschin	Sissach
Emil	Imhof	Hölstein/Reigoldswil
Alexander	Junge, lic. rer. pol.	Allschwil
Ruth	Lüthi	Lausen
Fredi	Mendelin	Laufen
Claudia	Mohler	Mühlematt, Oberwil
Erika	Müller	Rünenberg/Wenslingen
Peter	Oppliger	Reinach
Ernst	Rauner	Aesch
Daniel	Rüdisühli	Therwil
Willi	Spaar	Breitenbach
Tanja	Sutter	Bubendorf
Marc	Teuber	Gartenstadt
Kurt	Tschopp	Oberdorf
Hans-Rudolf	Tschudin	Private Banking Basel
Martin	Waibel, lic. iur.	Liestal
Fredy	Werder	Arlesheim

Die Niederlassung Läfelfingen wird direkt von der übergeordneten Niederlassung Sissach betreut.

# Tochtergesellschaften und Stiftungen

Daten per 1. Januar 2006

<b>ATAG Asset Management AG (Beteiligung 100%)</b>	
Verwaltungsrat	Conrad Meyer, Prof. Dr. oec. publ., Grüningen, Präsident
	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen
	Jean-Daniel Neuenschwander, Oberwil
	Beat Oberlin, Dr. iur., Münchenstein
Geschäftsleitung	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Präsident
	Christoph Weber, eidg. dipl. Bankfachmann, Stv. des Präsidenten
	Andreas Keller, lic. oec. publ.
	Robert Klaus, dipl. Betriebsökonom
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Basel

<b>ATAG Asset Management (Luxembourg) S.A. (Beteiligung ATAG Asset Management AG 100%)</b>	
Verwaltungsrat	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen, Mitglied des Verwaltungsrats der ATAG Asset Management AG, Schweiz, Präsident
	Henri Grisius, lic. ès. sc. écon. appl., Fiduciaire de Luxembourg, Luxemburg
	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Präsident der Geschäftsleitung der ATAG Asset Management AG, Schweiz
	Bettina Collart, lic. iur., ATAG Asset Management AG, Schweiz
Geschäftsleitung	Lukas Zaugg
	Patrick Useldinger, lic. ès. sc. écon., soc. et pol.
Revisionsstelle	Deloitte & Touche, Strassen, Luxemburg

<b>ATAG Private Client Services AG, Basel (Beteiligung ATAG Asset Management AG 75%)</b>	
Verwaltungsrat	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen, Präsident
	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Wollerau, Vizepräsident
	Daniel Herter Casagrande, lic. iur., eidg. dipl. Bücherexperte, Riehen
Geschäftsleitung	François Bueche, Dr. iur., Basel
	Igor Rusek, Dr. iur., Basel
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Basel

<b>Gräff Capital Management AG, Zürich (Beteiligung ATAG Asset Management AG 100%)</b>	
Verwaltungsrat	Thomas Bachmann, Dr. oec. publ., Stettlen, Präsident
	Ralph P. Sauser, lic. rer. pol., Wollerau, Vizepräsident
Geschäftsleitung	Markus W. Gräff
	Stefan Unternährer
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Basel

**Sourcag AG, Münchenstein (Beteiligung 50%)**

Verwaltungsrat	Kaspar Schweizer, lic. oec. et E MBE HSG, Präsident
	Thomas Greminger, Vizepräsident
	Urs Rio Aellen
	Willy Winkler

Geschäftsführer	Beat Lehmann
-----------------	--------------

Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG
-----------------	---------------------------

**Vorsorgestiftung Sparen 3**

Stiftungsrat	Willy Winkler, Präsident
	Hans-Peter Handschin, Vizepräsident
	Sabine Männle, lic. rer. pol.

Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
-------------------	-----------------------

Revisionsstelle	Roger Kübler, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
-----------------	---

**Freizügigkeitsstiftung**

Stiftungsrat	Urs Hofmann, lic. iur., Präsident
	Martin Waibel, lic. iur.
	Sabine Männle, lic. rer. pol.

Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
-------------------	-----------------------

Revisionsstelle	Roger Kübler, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
-----------------	---

**Jubiläumsstiftung**

Stiftungsrat	Rita Kohlermann-Jörg, Präsidentin
	Dr. iur. Claude Janiak, Vizepräsident
	Dr. Beatrice Kunovits
	Dr. iur. Erich Maeder
	Urs Wüthrich, Regierungsrat

Geschäftsführer	Thomas Börlin
-----------------	---------------

Revisionsstelle	Roger Kübler, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
	Thomas Schneider, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

# So erreichen Sie uns

<b>blkb serviceline</b>	für Auskünfte, Bestellungen und sämtliche Niederlassungen	+41 61 925 94 94
<b>blkb senioren-serviceline</b>		+41 61 925 96 96
<b>blkb cantophone</b>	der direkte Draht zu Ihrem Konto	+41 61 925 95 95
<b>blkb.ch</b>	Ihre Bank im Internet	www.blkb.ch

## BLKB Niederlassungen

☛ 4147 Aesch	Hauptstrasse 109	
☛ 4123 Allschwil	Baslerstrasse 172	
☛ 4144 Arlesheim	Hauptstrasse 25	
☛ 4302 Augst/Pratteln	Frenkendörferstrasse 35	
☛ 4102 Binningen	Baslerstrasse 33	
☛ 4127 Birsfelden	Hauptstrasse 77	
☛ 4226 Breitenbach	Laufenstrasse 2	
☛ 4101 Bruderholzspital		
☛ 4416 Bubendorf	Gewerbestrasse 3	
☛ 4107 Ettingen	Hauptstrasse 23	
☛ 4414 Füllinsdorf	EKZ Schönthal, Mühlerainstrasse 17	
☛ 4460 Gelterkinden	Poststrasse 2	
☛ 4434 Hölstein	Hauptstrasse 73	
☛ 4448 Läuelfingen	Hauptstrasse 17	
☛ 4242 Laufen	EKZ Birs Center, Bahnhofstrasse 6	
☛ 4415 Lausen	Grammontstrasse 1	
☛ 4410 Liestal	Rheinstrasse 7	
☛ 4142 Münchenstein	EKZ Gartenstadt, Stöckackerstrasse 6	
☛ 4132 Muttenz	St. Jakobs-Strasse 2	
☛ 4132 Muttenz	EKZ Lutzert, Lutzertstrasse 36	
☛ 4436 Oberdorf	Uli Schadweg 1	
☛ 4104 Oberwil	Hauptstrasse 15	
☛ 4104 Oberwil	EKZ Mühlematt, Mühlemattstrasse 22	
☛ 4133 Pratteln	Bahnhofstrasse 16	
☛ 4418 Reigoldswil	Dorfplatz 2	
☛ 4153 Reinach	Hauptstrasse 3	
☛ 4497 Rünenberg	Hauptstrasse 11	
☛ 4450 Sissach	Hauptstrasse 44	
☛ 4106 Therwil	Bahnhofstrasse 9	
☛ 4493 Wenslingen	Gemeindezentrum	
☛ 4020 Basel, Private Banking	Gellertstrasse 18	+41 61 378 82 82

## Weitere Bancomaten

☛ 4123 Allschwil	Shell-Tankstelle, Stockbrunnenweg 2	
☛ 4123 Allschwil/Neuallschwil	Baslerstrasse 339	
☛ 4144 Arlesheim	EKZ Gschwindhof, Postplatz 7	
☛ 4051 Basel	Zoologischer Garten, Binningerstrasse 40	
☛ 4402 Frenkendorf	Dorfplatz	
☛ 4414 Füllinsdorf	TCS-Tankstelle, Uferstrasse 10	
☛ 4203 Grellingen	Bahnhof SBB	
☛ 4410 Liestal	Bahnhof SBB	
☛ 4410 Liestal	Rathausstrasse 49	
☛ 4464 Maisprach	Hauptstrasse 17	
☛ 4142 Münchenstein	EKZ Zollweiden, Baslerstrasse 71	
☛ 4142 Münchenstein	St. Jakobs-Halle Basel	
☛ 4132 Muttenz	EKZ Coop Baslertor	
☛ 4132 Muttenz	Kiosk AG, Hofacherstrasse 40	
☛ 4437 Waldenburg	Hauptstrasse 12 (Bahnhof WB)	

☛ Bancomat